

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

202 (30.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Zokal-Inserate billiger) die Restbeilage 40 Pfg.

Eingel. Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 24. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rinderspacher. Sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 202.

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für den Monat

September.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegen genommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, aller Zeitungsleser an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für den Monat September besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloofungs-Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommerfahrplanbuch der Bad. Staatsbahnen.

Abonnements-Preis:

für den Monat September durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 50 Pfg. durch die Post bezogen 65 Pfg. mit Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Pariser Brief.

(Kaiser Wilhelm und Paris. — Die Sedanfeier. Ein neuer Kuraß. — Königin Behangin).

Man schreibt uns aus Paris, 28. Aug.:

Im heutigen „Gil-Blas“ finden wir Folgendes: „Kaiser Wilhelm hat sich gestern nach dem Rennen von Cowes nach dem Jockey-Club begeben, wo er eine Anzahl Freunde des Prinzen von Wales vorfand, welche S. M. sich vorstellen ließ. Unter ihnen war auch ein Franzose, der Marquis von Jancourt. Der Kaiser nahm diesen bei Seite und überbot sich eine Stunde hin-

durch vor allen Anwesenden in Liebeswürdigkeit gegen den Marquis, mit dem er fortwährend von Frankreich und besonders von Paris „diesem lichtvollen Paris, auf das sich das Auge der Welt richtet, sprach.“

„Ah“, sagte er, „wie tief bebaure ich, es nicht besorgen zu können. Ich erinnere mich so wohl all seiner Wunder, aller, die es schon damals einschloß, als ich es mit Papa und Mama besuchte.“

Es mag sein, daß die Bezeichnung „gestern“ auf einen Druckfehler zurückzuführen ist, da doch der deutsche Kaiser seit 2 Wochen bereits England verlassen hat. Jedenfalls zeigt die Anekdote, so wenig sie vielleicht, besonders in ihrer Ueberschwenglichkeit, der Wahrheit entspricht, wie sehr man hier sich daran gewöhnt hat, sich mit Frankreich fremdbildlichen Worten und Handlungen des deutschen Kaisers zu schmiegeln.

Von diesem Standpunkt aus paßte auch der „Gaulois“ und der „Matin“-Bericht, der Kaiser Wilhelm wollte, um ein Element ständiger Reizung gegenüber Frankreich aufzuheben, die Feier des Sedantages in Deutschland eingehen lassen.

Diese Frage der Sedanfeier beschäftigt die französische Presse nun schon in sofern, als sie die Stimme der für Beibehaltung des Sedantages eintretenden Blätter mit Bemerkungen, wie „neue Ausbrüche des Chauvinismus“ begleitet und die betreffenden Zeitungen als „Bismarck-Presse“ bezeichnet. Natürlich benötigen die eigentlichen Heßblätter wie „Patrie“, „France“ u. s. w. die Gelegenheit, um Deutschland als den Störungsfreund in Gegensatz zum Kaiser zu bringen. Auch die ernsteren Blätter konstatiren befriedigend die freundliche Disposition Kaiser Wilhelms.

Nun, in Deutschland wird man des Boulevard-geschwätzes wegen und aus Gutwilligkeit, um das brave Frankreich nicht zu reizen, sicherlich nicht daran denken, die Erinnerung an den glorreichen Tag im Gedächtniß der Lebenden und Nachgeborenen zu verwischen.

Der Ruhm Dowe's in Deutschland scheint inzwischen auch die französischen Banger-Gründer nicht schlafen zu lassen. Nach dem „Echo de Paris“ hat in letzter Zeit ein französischer Kavallerie-Offizier des 9. Armeekorps einen Kuraß erfunden, der indeß nur für die Kavallerie bestimmt zu sein scheint und dieser Tage der Kavallerie-schule von Saumur zugegangen ist. Der Kuraß besteht leblich in einem Brustblech, ist aus Leder gefertigt, das, in besonderer Weise präparirt, die Härte des Stahls angenommen hat. Die bisher angestellten Versuche erwiesen seine Widerstandsfähigkeit gegen Säbelhiebe und Lanzen, sowie gegen Revolverkugeln (altes

Modell) bis auf 50 Meter Distanz. Der Kuraß wiegt 700—800 Gramm.

Aus Saint-Pierre (Martinique) läuft eine traurige Botchaft ein: Behangin, Exkönig von Dahomey ist krank! Ein Berichterstatter eines Pariser Blattes, der ihn bei seiner Einschiffung in Dakar (Senegal) gesehen hat, giebt zu, er habe ihn kaum wiedererkannt. Seine schwarze Majestät sind sichtlich abgemagert, die Augen sind trüb und eingefallen, der Gang langsam und schleppend. Die Ursache dieser traurigen Veränderung ist eine doppelte. Erstens leidet Behangin an einer Blasen- und an einer Magenkrankheit, und theils aus Brüderliebe, theils aus Mißtrauen gegen die Kunst der weißen Aerzte weigert er sich, die vorgeschriebenen Medikamente zu nehmen. Zweitens zeigt sich die Verwaltung recht wenig großmüthig. Ursprünglich wurden jeden Tag 30 Fres. für den königlichen Haushalt ausgegeben; nach und nach aber schrumpfte dieses Budget bis auf die Hälfte zusammen. Der Reis, das Gemüse, ja sogar die Zigarren werden dem Gefangenen genau zugemessen, und die Kaufleute der Insel beklagen sich, daß der königliche Haushalt so wenig Einkäufe mache. Trotz dieser Behandlung zeigt sich Behangin seiner französischen Umgebung gegenüber sehr wohlwollend und bemüht sich, seine Ergebenheit für Frankreich an den Tag zu legen. Einen tiefen Eindruck hat die Nachricht von der Ermordung Carnots auf ihn gemacht. Er brach wiederholt in Thränen aus und begab sich unaufgefordert nach der Kirche, wo er einige seiner letzten Goldstücke opferte, um eine Seelenmesse für den Verstorbenen lesen zu lassen. Seither ist er noch trüblicher als vorher und kleidet sich nur in dunkle Gewänder. Auch soll er nach den jüngsten Meldungen zum Christenthum übergetreten sein. Seine zahlreichen Frauen und Töchter gedeihen dagegen prächtig; sie sind, wie der Korrespondent meldet, „rund und ewig lächelnd“. Auch der Sohn des Entthronten, Quansio, befindet sich wohl und macht schnelle Fortschritte im Erlernen der französischen Sprache. Kürzlich soll er einen Knaben, der ihn einen „Nigger“ nannte, „verhauen“ haben.

Die Blockade des Golfes von Betchili.

Man schreibt uns aus London, 28. August: „Die Times“ bringen aus Yokohama ein Telegramm das, so unverfänglich es auf den ersten Augenblick erscheint, eine Nachricht von weittragender Bedeutung enthält, die, wenn bestätigt, sogar geeignet scheint, ein nicht allzufernes Ende des china-japanesischen Krieges vorherzusehen. Die Times meldet nämlich, daß die japanische Flotte, müde der stehenden Taktik der chinesischen Marine, den Golf von Betchili vollständig abgesperrt und die Blockade über die ganze Küste des Golfes verhängt habe, während ein

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

(Fortsetzung.)

(41)

Die ganze Einrichtung war völlig verändert, der Raum in eine Werkstatt verwandelt. Die große magnetoelektrische Maschine, das Gefäß mit der Kupfervitriollösung und noch andere seltsame Geräte, deren Zweck Mary nicht kannte, fesselten zuerst ihre Aufmerksamkeit, nach und nach fielen ihr jedoch auch allerlei Gegenstände ins Auge, mit denen sie vertraut war, die ihrem Vater gehörten; vor allem die wohlbekannte Geldkiste, die in einer Ecke stand, und der lange dunkle Vorhang im Hintergrund, welcher stets den geheimnißvollen Apparat verhüllte. War vielleicht auch dieser auf der alten Stelle geblieben?

Ein behärrter, sehr hochschultriger Mann, der mit ihr zugekehrtem Rücken am Tische stand, war eben beschäftigt, verschiedene glänzende Gegenstände in Seidenpapier zu wickeln. Jetzt wandte er sich und trat an das Fenster. Mary sah einen Augenblick sein höchst eigenartiges Gesicht, von krausem grauem Haar umrahmt; dann war es dunkel vor ihren Augen — der alte Galvanoplastiker hatte den Rolllvorhang herunter gelassen.

Die Wohnung gehört mir, ich habe sie noch auf zwei Monate gemietet, war Marys unwillkürlicher Gedanke. Rasch näherte sie sich der Hausthür und zog die Klingel. Ein Unbekannter öffnete und fragte nach ihrem Besuche.

Sie wünschte die Hausmeisterin, Frau Braun, zu sprechen.

„Die Brauns sind ausgezogen, ich habe jetzt das Haus zu verwalten,“ lautete die Antwort.

„Aber die Zimmer dort drüben gehören von Rechts wegen mir,“ rief Mary bestürzt, „und ich sehe, daß ein Fremder eingezogen ist. Hat denn Frau Braun sie zum zweiten Mal vermietet, oder haben Sie es vielleicht gethan?“

„Ja, aber ich glaube, es wäre ganz in der Ordnung. Der letzte Mieter soll das Wette gesucht haben. Entschuldigen Sie — Sie sind am Ende gar die junge Dame, die hier mit ihrem Vater gewohnt hat?“

Mary bezwang ihre wachsende Angst. „Die bin ich,“ erwiderte sie. „Ehe ich fortging, habe ich noch die Miete für das laufende Vierteljahr bezahlt. Ich dachte, die Wohnung abgeschlossen zu finden, meines Vaters Möbel und Bücher waren darin, auch —“

„Bebaure,“ versetzte der Mann, „von der Bezahlung weiß ich nichts; Frau Braun wird das Geld wohl für sich behalten haben.“

Das junge Mädchen stand ratlos da; ihr blieb nichts übrig, als den Ort zu verlassen; aber ihres Vaters Apparat — was sollte aus dem werden? —

„In dem Zimmer war auch eine Maschine, ein Modell, auf das mein Vater großen Werth legte; es ist doch nicht zu Schaden gekommen?“

„Eine Maschine? Wohl das blanke Ding hinter dem Vorhang? Wir haben nicht gewagt es anzurühren.“

„Morgen werde ich wiederkommen und es abholen,“ erwiderte Mary und verließ das Haus. Schon im nächsten Augenblick kam sie jedoch mit einer Geberde des Schreckens durch die noch offene Thür zurückgestürzt. Ein leichter Jagdwagen rollte die Straße daher; das schöne Gespann war ihr nicht unbekannt.

„O, was soll ich beginnen?“ rief sie in banger Furcht. Sie fühlte nur allzu deutlich, daß, wenn Stanhope sie jetzt entdeckte, sie nicht die Kraft haben würde, ihm zu widerstehen. Gab sie aber seinen Bitten nach, so war es vielleicht sein Verderben.

Zum Glück hielt der Wagen auf der gegenüberliegenden Seite der Straße vor dem hell erleuchteten Apothekerboden. „Er kommt hierher, er wird mich finden. Kann ich mich denn nirgends verbergen?“ Sie sah sich hilflos um, der Hausverwalter hatte sich bereits zurückgezogen, aber jetzt hörte sie etne Thür gehen — das frühere Zimmer ihres Vaters öffnete sich — der alte Mann, den sie erst am Fenster erblickt hatte, stand auf der Schwelle und starrte sie bestürzt und verwundert an. Mit stehend erhobenen Händen eilte sie auf ihn zu. „Er kommt, er kommt!“ mehr vermochte sie nicht zu sagen. Der Greis schien jedoch ihr Verlangen auch ohne Worte zu verstehen.

„Nur hier herein,“ rief er mit seltsam rauhem Ton, fakte sie am Arm, zog sie in seine Werkstatt und schloß die Thür. Im nämlichen Augenblick verkündete der Schall der Hausglocke, daß Stanhope Einlaß begehrte.

Es ist der Flotte fortwährend die feindliche Flotte aufsuche. Die Blockade des Golfes aber bedeutete die vollständige Abschneidung der Reiszufuhr nach dem Norden Chinas, d. h. dem baldigen Ausbruch einer Hungersnoth in den nördlichen Provinzen. Diese produzieren so gut wie gar kein Reis und da doch ihre Bevölkerung vollständig vom Reis lebt und auf ihn als einziges Nahrungsmittel angewiesen ist, so muß die nötige Menge Reis aus den Sübprovinzen importirt werden. Diese zahlen deshalb in Reis ihre jährlichen Tribute an. Dieser Tribut ist eben fällig und mit dem Ausbleiben desselben würde sich die Regierung in der Provinz Petchili mit der Hauptstadt Peking und der Provinz Shangton aller Mittel zum Ernähren der Truppen, und vor allem der zahllosen Volksmasse beraubt sehen. Der Ausbruch einer Hungersnoth würde nicht abgewendet werden können und diese würde in China immer noch zu blutigen Aufständen führen. Wie fürchtbar diese Waffe und wie groß eine derartige Gefahr, hat sich am deutlichsten im franko-chinesischen Kriege 1885 gezeigt. China war damals in Tonking siegreich, wo es eben die wichtige Festung Bangson erobert und die Franzosen geschlagen hatte. Da verhinderte Admiral Combet, der Kommandant des französischen ostasiatischen Geschwaders, die Zufuhr des Reiszubutes durch eine Blockade des Golfes von Petchili und sofort eröffnete Sion-schang Friedensunterhandlungen, die bald zu dem bekannten Peking Frieden führten. Der Reiszubutverbrauch ist ein so bedeutender, daß selbst die ganze Ernte der Sübprovinzen nicht zum Unterhalt der Bevölkerung ausreicht und China zum Theil vom Auslande abhängig ist. So hat es im letzten Jahre allein aus Tonking 865 000 Tonnen Reis bezogen. Bestätigt sich also die Meldung der Times, so bleibt Sion-schang nichts weiter übrig, als den chinesischen Admirälen den Befehl zu erteilen, sich den japanischen Befehlshabern zu stellen und eine Seeschlacht entscheiden zu lassen. Offenbar hat er Ähnliches befürchtet, denn nur so versteht sich sein Befehl an die Admiräle der beiden übrigen chinesischen Geschwader, ihre Schiffe sofort mit denen der Nordflotte zu vereinigen. Der Oberkommandeur der chinesischen Land- und Seekräfte hat begriffen, daß der Augenblick gekommen ist, wo China auch zur See den Kampf mit dem japanischen Gegner aufnehmen muß.

41. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

III.

Röln, 28. Aug.

Auf der gestern Vormittag stattgehabten ersten geschlossenen Generalversammlung gelangte, wie noch nachzutragen ist, ein vom 28. Juli d. J. datirtes Schreiben des Papstes zur Verlesung, welches dieser gelegentlich der Ankündigung der Generalversammlung an das Vorkomitee gesandt hat. In dem Schreiben erteilt der Papst den Teilnehmern an der Katholikenversammlung seinen Segen. Er erinnert daran, wie traurig es unter den gegenwärtigen bösen Zeitverhältnissen nicht nur um die Sache der Religion, sondern auch um die bürgerliche Gesellschaft bestellt sei; denn die sozialistischen und anderen Wahnsinnideen, die eine so weite Verbreitung genommen, bringen Entweitung unter die Geister und reizen die eine Hälfte der Menschen zum erbitterten Kampfe gegen die andere fort, so daß der öffentliche Frieden in einem Maße erschüttert sei, wovon alle die, welche durch diese Verhältnisse berührt werden, genugsam Erfahrung haben. Darum thue es Noth, die Katholiken mehr und mehr unter einander anzuspornen zur Festigung der Eintracht. Er empfiehlt ferner, die Interessen der Handwerker und Arbeiter auf christlicher Grundlage zu hegen und zu pflegen und so die Wurzeln der Zwietracht von Grund aus zu beseitigen. Ganz besonderen Eifer wünscht er den Aufgaben, welche die Pflege des christlichen Lebens betreffen, gewidmet zu sehen.

Dreißigstes Kapitel.

Der Galvanoplastiker.

Statt den Gang unserer Erzählung rasch weiter zu verfolgen, müssen wir nun leider erst einige Wochen zurückgreifen, um Näheres über Stephan Huse und seinen Einzug in die Wohnung am Markham-Platz zu berichten.

Nachdem Thomas Dalton mit seiner Tochter auf so räthselhafte Weise verschwunden war, trat zwei Tage darauf ein alter Mann in die bereits erwähnte Apotheke, ließ sich den Wohnungsanzeiger geben und begann darin zu blättern. Er war wie ein Handwerker gekleidet, doch schienen seine feinen Gesichtszüge nicht zu der wettergebräunten Haut zu passen, auch der gänzliche Mangel an Augenbrauen gab ihm ein so seltsames Aussehen, daß der Gehilfe, welcher die Kunden bediente, ihn von Zeit zu Zeit verwundert betrachtete.

„Ich suche eine Wohnung,“ sagte er jetzt aufblickend, „die ich mir zur Werkstatt einrichten kann für meine galvanoplastischen Arbeiten. Dort drüben hängt ein Zettel heraus, sind die Zimmer zu vermieten?“

„Das kann wohl sein; wenigstens hat sich der frühere Bewohner aus dem Staube gemacht,“ lautete die Antwort.

„Und das Schaus daneben ist wohl eine Druckerei mit Maschinenbetrieb? Da könnte ich mir die Motorkraft, die ich brauche, mit geringen Kosten verschaffen. Ich will die Wohnung doch einmal ansehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Um 8 Uhr fand im Luisenpale unter dem Vorsitz Reichenspergers die Generalversammlung des Afrika-Vereins statt. In verschiedenen kurzen Vorträgen beleuchteten die anwesenden Vertreter der hervorragendsten Missionsgesellschaften das Leben in den Missionen. Pater Krämer von den Vätern vom hl. Geist behandelte eingehend die Mission der Väter seines Ordens in Deutsch-Ostafrika, die dort 8 Niederlassungen besitzen. Er betonte, daß diese Niederlassungen ihr erfreuliches Gedeihen dem deutschen Schutze und der thätigsten Unterstützung des Afrikabereins verdankten. Ueber die Missionen an den großen Seen verbreitete sich Pater Bonus. Er dankte dem Prinzen Arenberg für die dem Orden gewährte Hilfe und betonte, daß die deutschen Siege es bewirkt, daß die Missionen an den großen Seen blühen und gedeihen. Er führte des Näheren aus, wie hoch die Hilfe des deutschen Reichs anzuschlagen sei, und schilderte anschaulich das Leben in den Tanganyikastationen. Pater Wolter schilderte die 1890 gegründete Mission und beleuchtete die Ziele des Afrikabereins. Das Leben der Missionen in Logoland schilderte inesselnden Worten Generalsuperior Jansen aus Steyl; er betonte, daß dort die Missionen bei den Eingeborenen eine gute Aufnahme gefunden. Prinz Arenberg verlangt für die katholische Mission die volle Freiheit der Bewegung. (Schw. M.)

In der ersten öffentlichen Versammlung entsprach Weihbischof Dr. Schmitz-Röln dem Wunsch des Präsidenden und erteilte der Versammlung den Segen, welchen dieselbe knieend empfing. Unter allseitiger Zustimmung wird die Abendung von Jubilationstelegrammen an Papp und Kaiser beschlossen.

Heute Vormittag fand die zweite geschlossene Generalversammlung statt. Begrüßungs-Telegramme sind eingelaufen vom Kardinal-Erzbischof Schönborn-Prag und Fürstbischof Bismarck-Brigen.

Graf Balleskreem berichtet über den Antrag, betr. die Stellung des Papstes und die römische Frage und zieht aus der sympathischen Begrüßung den Schluß, daß alle Anwesenden der traurigen Lage des heil. Vaters vollstes Mitgefühl entgegenbringen. Alle Katholikenversammlungen haben Protest erhoben gegen die Vererbung des heil. Vaters. Diese Lage dauert fort und auch die gegenwärtige Generalversammlung wird den Protest ihrer Vorgängerinnen erneuern. Seit dem letzten Protest ist in dieser Frage etwas neues hinzutreten, insofern die internationale Konferenz (Büttich) ebenfalls Verwahrung eingelegt hat.

Bingens bemerkt, wenn 200 Millionen Katholiken in diesen Ruf einstimmen, so wollen wir sehen, ob er nicht erhört wird, was der Papst als ein Recht zum Heile der Völker und zur Sicherung des Friedens ansieht. Weiter spricht dazu Fürst Bwensstein.

Der Katholikentag beschloß darauf seinen Protest gegen die Entziehung der weltlichen Herrschaft des Papstes in Uebereinstimmung mit der internationalen Konferenz in Büttich zu erneuern. Die Referenten Graf Balleskreem, Bingens und Fürst Bwensstein sprachen sodann noch über die farblose Presse, die Bonifaziusvereine und die Josefmissionen und warnten vor der ungenügend vorbereiteten Auswanderung Stellenfuchender nach ausländischen Großstädten. Die hierzu gestellten Anträge werden angenommen. Pfarer Dietgens empfiehlt Unterstützung der Zeitschrift für christliche Kunst. Graf Prehying beantragt, die nächste Generalversammlung in München abzuhalten. Schluß 12^{1/2} Uhr. (Telegramm.)

Röln, 29. Aug. In der gestern Nachmittag abgehaltenen zweiten öffentlichen Versammlung forderte Prof. Kurth aus Büttich in längerer Rede die Unabhängigkeit des Papstes. Prof. Schaeppmann aus Holland stellte die Niederlande als Musterstaat in Bezug auf Freiheit auf religiösem und politischem Gebiet hin und ermahnte die deutschen Katholiken, in Einigkeit dahin zu wirken, daß in Deutschland dieselben Zustände erreicht würden. Prof. Müller plaidierte für bessere Unterstützung der Missionen und katholischen Vereinsbestrebungen zur Rettung der alljährlich der Kirche

Kleine Zeitung.

Der unzufriedene Meyerbeer. Vor vielen Jahren war in der königlichen Kapelle zu Berlin ein Pauker, mit Namen Hentschel, angestellt. Bei einer Generalprobe zum „Propheten“, die Meyerbeer abhielt, war dem Komponisten ein Pautenwirbel nicht schwach genug, er läßt mit dem Bemerkten aufhören, die Pauten wären zu stark. Man fängt wieder an, wieder läßt Meyerbeer aufhören und ruft: „Pauten mehr piano!“ Hentschel, welcher die Stelle oft und stets zur Zufriedenheit der früheren Dirigenten geschlagen, wird ärgerlich und sagt zu seinem nächsten Kollegen: „Heute mäkelst der Alte wieder über Alles, nun schlage ich gar nicht!“ Von Neuem beginnt das Stück. Die Augen des Paukers bliden fest auf den Dirigenten, die Stelle kommt — unbeweglich ruhen die Schlägel auf der Pauke. „Bravo, bravo, mein lieber Hentschel!“ verfehte Meyerbeer. „Nur noch ein klein wenig mehr piano —!“

Eine kaum glaublich klingende That fand vor der Strafkammer zu Jnowaglaw ihre Sühne. Aus der Untersuchung wurden unter der Anklage schwerer Körperverletzung vorgeführt: der Ortschulze Johann Pawlowsti, der Wäbner Stephan Joswial und der Wäbner Franz Hentel, alle drei aus Wiggoda. Durch die Verhandlung sind folgende Thatfachen festgestellt worden. Am 27. Januar cr., am Geburtstage des Kaisers, vergnügten sich die Angeklagten nach Kräften, sie gingen in den Gasthof des Ortes, wo getanzet wurde. Da fiel es dem Schulzen ein, daß zu einem Fest auch Illumination gehörte, zu deren Veranstaltung er folgenden barbarischen Plan ersann. Er holte ein kleines Gefäß mit Petroleum und gab dem Ange-

klagten Hentel den Auftrag, mit dem Petroleum die Fackel eines der Tanzenden, eines gewissen Sabeti, zu begießen. Hentel that dies auch, worauf Pawlowsti durch Streichhölzer die Fackel des Sabeti in Brand zu setzen suchte, was ihm aber mißlang. Er berebete nun den zweiten Angeklagten Joswial, es doch mit einem Streichholz zu versuchen. Diesem gelang es auch leider zu gut, denn im Nu war Sabeti in Flammen gefaßt. Es entstand nun eine fürchtbare Verwirrung. Die Folge der Schreckenszene war, daß Sabeti fünf Wochen zu Hause und zehn Wochen im hiesigen Kreislazareth krank darniederlag; vier verbrannte Finger der linken Hand mußten ihm amputirt werden und der Arm ist so verflümmelt, daß er für immer unbrauchbar bleibt. Bei dem Strafantrag schilderte der Staatsanwalt die rohe That, namentlich des ersten Angeklagten, dem als Ortschulze doch daran liegen mußte, Unglück zu verhüten, während gerade er es war, der das Unglück heraufbeschworen hat. Doch mußte man die That als eine leichtsinnig verübte ansehen, sonst verdiente der Schulze acht Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte gegen Pawlowsti auf drei Jahre, gegen Joswial auf zwei Jahre und gegen Hentel, der zur Zeit der That stark ange runken war, auf sechs Wochen Gefängniß.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser begab sich gestern, Dienstag früh um 7 Uhr von der Matrosenstation auf der Alexandria nach Charlottenburg und besichtigte um 9 Uhr selbst im Mausoleum die nunmehr zur Aufstellung gelangten Marmorarkophage weiland Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta. Sodann besuchte der Kaiser das Atelier des Bildhauers Toberentz und begab sich dann nach dem Tempelhofer Felde, um die Truppentheile der 5. Division zu besichtigen. Das Frühstück nahm der Kaiser im Kreise des Offizierkorps des Leib-Grenadier-Regiments und zwar in der Kaserne des 2. Garde-Regiments zu Fuß ein und begab sich von dort zu Wagen nach Rudow, der Bestimmung des Herrn v. Benda, zur Hühnerjagd.

* In Gegenwart der Kaiserin wurde gestern, Dienstag, die unter ihrem Patronat in Berlin erbaute Verköhnungskirche feierlich geweiht. Anwesend waren die Minister Miquel, Thielen, Wedel und der Unterstaatssekretär Weyrauch. Den Weihakt vollzog der Generalsuperintendent Faber; die Festpredigt hielt Prediger Flahsar. Später besichtigte die Kaiserin die Marienkirche.

* Die Kaiserin Friedrich empfing den Vorstand der Ausstellung für Volksernährung, Armenverpflegung und Kochkunst zu Frankfurt a. M., welcher aus den Herren W. Müller, Ehrenfels, Hoflieferant Fromm und F. Ottenbach besteht, gestern, Dienstag Mittag auf Schloß Cronberg in längerer Audienz. Die Kaiserin legte besonderen Werth darauf, daß durch die Ausstellung auch in der Richtung der Säuglingsernährung lehrreiche Anregung gegeben werden möge und bekundete ferner lebhaftes Interesse für die geplanten öffentlichen Kochhallen.

* Der „Reichsanzeiger“ bestätigt die Zeitungsaugabe, daß 1893 11,000 Mann mehr eingestellt wurden, als bei der Berathung des Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke vom 3. Aug. 1893 als Rekrutenbedarf in Aussicht genommen waren. Der „Reichsanzeiger“ legt alsdann die Gründe hierfür dar.

Frankreich.

* Eine am Montag Abend in Toulouse abgehaltene Versammlung hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, für den sofortigen Beginn des Baues eines Kanals vom Atlantischen Ozean zum Mitteländischen Meer einzutreten.

* In Montauban fand unter den Fenstern des Militärkasinos eine heftige Schlagentzündung statt. Alle Scheiben zerprangen. Zwei weitere Schlagentzündungen erfolgten in der Rue de la Banque und auf dem Platz Lefranc. Der Thäter soll ein Ausländer sein, den man abends in der Stadt bemerkte.

Niederlande.

* Die Truppen der Expedition gegen Bombol sollen bei dem gemeldeten Ueberfall 14 Offiziere, darunter General v. Ham, und 150 Soldaten allein an Todten verloren haben. Die Verbindung zwischen Matram und Regara ist unterbrochen. Bisher ist zwar der Regierung noch keine Befähigung der von den Blättern gemeldeten Niederlage der niederländischen Truppen aus Bombol zugegangen. (Siehe Telegramme.)

Amerika.

* Nach einer Meldung aus Managua ist der britische Konsul von Bluefields, Hatch, sowie die übrigen Gefangenen auf Ehrenwort freigelassen worden.

* Aus Washington wird gemeldet: Der Marine-

klagen Hentel den Auftrag, mit dem Petroleum die Fackel eines der Tanzenden, eines gewissen Sabeti, zu begießen. Hentel that dies auch, worauf Pawlowsti durch Streichhölzer die Fackel des Sabeti in Brand zu setzen suchte, was ihm aber mißlang. Er berebete nun den zweiten Angeklagten Joswial, es doch mit einem Streichholz zu versuchen. Diesem gelang es auch leider zu gut, denn im Nu war Sabeti in Flammen gefaßt. Es entstand nun eine fürchtbare Verwirrung. Die Folge der Schreckenszene war, daß Sabeti fünf Wochen zu Hause und zehn Wochen im hiesigen Kreislazareth krank darniederlag; vier verbrannte Finger der linken Hand mußten ihm amputirt werden und der Arm ist so verflümmelt, daß er für immer unbrauchbar bleibt. Bei dem Strafantrag schilderte der Staatsanwalt die rohe That, namentlich des ersten Angeklagten, dem als Ortschulze doch daran liegen mußte, Unglück zu verhüten, während gerade er es war, der das Unglück heraufbeschworen hat. Doch mußte man die That als eine leichtsinnig verübte ansehen, sonst verdiente der Schulze acht Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte gegen Pawlowsti auf drei Jahre, gegen Joswial auf zwei Jahre und gegen Hentel, der zur Zeit der That stark ange runken war, auf sechs Wochen Gefängniß.

Sonnenfleck sichtbar. Ein großer Sonnenfleck ist gegenwärtig auf der Oberfläche der Sonne sichtbar. Er befindet sich, was äußerst selten ist, auf dem Aequator und hat die ganz ungewöhnliche Ausdehnung von 150,000 Kilometer. Von Paris aus sind auf diesem Flecken stürmische Bewegungen und das Hervorberechen riesiger Flammenzungen beobachtet worden. Man kann den Fleck mit dem durch schwarzes Glas bedeckten Auge sehen.

Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat seinen Bericht über die der amerikanischen Flotte gelieferten Panzerplatten eingereicht. Der Ausschuß erklärt, daß der Bund betrogen worden sei. Bei der Prüfung der Platten seitens der Bundesbeamten ging es ehrsich zu, aber sie wurde nachlässig und ungenügend durchgeführt. Das gilt besonders von den Holzern, die allein die Panzerplatten unbrauchbar machen. Die Mitglieder des Ausschusses sagen, daß die Gesellschaft nominal verantwortlich sei, es sei jedoch festzustellen, ob die Beamten der Gesellschaft sich mit oder ohne Wissen der Gesellschaft des Betruges schuldig gemacht hätten. Das Haus nahm schließlich einen Beschluß an, daß die verdächtigen Platten von den Schiffen zu entfernen und einer strengen Prüfung zu unterziehen seien.

Kürzlich wurde ein gemeiner Soldat kriegsgerichtlich zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, weil er sich weigerte, an einem Sonntag einer Schießübung beizuwohnen. Es waren lediglich religiöse Beweggründe und er erklärte dem Kriegsgericht, daß er bereit sei, für seine Religion zu dulden. Später fand man, daß Präsident Bismarck vor 32 Jahren einen Befehl erlassen hat, welcher Schießübungen an Sonntagen verbietet. Der Kriegsminister hat daraufhin den Soldaten aus der Haft entlassen und ihm den rückständigen Sold ausgezahlt. Jetzt wird der Offizier, der die Schießübung angeordnet hat, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die „Münch. Neuesten Nachrichten“ und die Murnauer Vorgänge.

Ueber die Entfällungsfeier des Denkmals Ludwigs II. zu Murnau und deren tendenziöse Ausbeutung brachten wir bereits am Montag einen ausführlichen Bericht. Inzwischen beginnen die bayerischen Blätter zu den Vorgängen in Murnau Stellung zu nehmen.

In den zu Murnau verbreiteten Broschüren war die Schuld an der unglücklichen Königskatastrophe der Presse aufgebildet worden. Eine andere machte den Versuch, den König als nicht geistesumnachtet gewesen hinzustellen. Das dritte Pamphlet forderte zur Wiedervereinigung der Christenheit unter Zutritt eines deutschen Königs unter dem Protektorat des Kaisers auf. Der größte Skandal ist jedoch die Entwendung der Büste des Prinzregenten aus dem Mittelsachspart in Garmisch. Der Verfasser des konfabrierten Blödsinns ist, wie man der „N. Z. Z.“ schreibt ein Münchner Schneidergeselle, der die Druckkosten nicht bezahlte. Die Träger lösten das Nachwort aus und kolportierten es auf dem Murnauer Festplatz. Die Entführung ist allgemein über diese niedrige Privat speculation und die „Münch. N. N.“ nehmen jetzt wie folgt das Wort:

„Aus Murnau selbst wird von einer Beleidigung des Prinz-Regenten berichtet, die wir aus preßgesetzlichen Gründen nicht wiedergeben können. Die Entweihung des Regenten-Denkmales in Garmisch ist um so schwerwiegender, weil der hohe Herr erst wenige Tage vorher im Orte selbst mit allen offiziellen und nicht offiziellen Ehren empfangen und begrüßt worden war. Jene That steht demnach nicht bloß im Gegensatz zur Murnauer Feier, sondern auch zu der Garmischer Festlichkeit. Die beiden zu Murnau und Garmisch vorgekommenen Niederträchtigkeiten lediglich als brutale Exzesse roher Naturen ohne weitertragende Bedeutung hinzustellen, wäre unserer Ansicht nach unrichtig. Sie brachten nur in unwürdiger Form den Gegensatz zum Ausdruck, welchen eine gewisse Partei mit aller Geheißigkeit zwischen der Regierungszeit König Ludwigs II. und den heutigen Zuständen in Bayern möglichst scharf herausgearbeitet schon seit langem sucht. Es ist das jene Partei, welche zu des hochseligen Königs Bezzeiten als echte Stütze des Thrones an diesem durch Verbreitung einer Reihe unwürdiger Gerüchte u. s. w. kräftig rüttelte, da ihr der König zu liberal gesinnt war, und welche jetzt

das Gedächtnis an ihn gegen die Regentschaft auszuspielen sich bemüht, weil ihr diese noch immer nicht genügend zu Willen ist. Wer daran zweifelt, daß wir Recht haben, wenn wir von einer Verquickung der Murnauer Denkmalfeier mit politischen Parteizwecken sprechen, den weisen wir darauf hin, daß, laut „A. Postzeitung“ das Murnauer Denkmalomite einen telegraphischen Schuldgeldanspruch an den gestern in Köln eröffneten Katholikentag sandte. Was hat, fragen wir, die Murnauer Festfeier mit dem Parteitage der deutschen Ultramontanen in Köln zu schaffen? Wohl nicht mehr und nicht weniger, als die taktlosen schriftlichen und bildlichen Schilderungen der tieftraurigen Ereignisse im Jahre 1886 seitens hiesiger Bildblätter mit der Errichtung und Entfällung eines Denkmals Ludwig's II. an irgend einem Orte des Königreichs zu thun haben. Aber es liegt, wie wir schon andeuteten, System in der Sache, was Alles ein anderes in Bayern herrschendes System als ein bedeutsam warnendes Symptom beachten sollte, daß es mit der so sehr beliebten Politik „Keinem zu Leid und Keinem zu Freude“ nicht lange mehr so weitergehen darf noch kann, sollen nicht Bayerns Interessen auf das Tiefste gefährdet werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Landwirth Karl Huber in Reichenau die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Badische Chronik.

Mannheim, 28. Aug. Das Reiterstandbild zu dem Kaiser Wilhelm-Denkmal ist hier eingetroffen. Die Aufstellungsarbeiten werden bis Ende September dauern. Die Einweihung des Monuments wird gegen Mitte Oktober stattfinden.

Weinheim, 28. Aug. Der seit Donnerstag vermiste Knabe Adam Brehm wurde in dem sog. Sedenpfad aufgegriffen und ins Elternhaus zurückgebracht. Der Knabe, der fast 3 Tage und 2 Nächte im Walde kampierte, befindet sich noch ziemlich wohl. Einen Grund, weshalb er sich vom Elternhaus fern hielt, konnte er nicht angeben.

Heidelberg, 28. Aug. Der badische Forstverein hält am 2., 3. und 4. September seine Versammlung in unserer Stadt ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: 1) Geschieht es notwendig, und in wieweit Erfolg versprechend, die Einmischung der Bucht in den Fichtenbeständen zu fördern? Berichterstatter: Weidenbach-Radolzell. 2) Welche Erfahrungen liegen vor über die natürliche Verjüngung der Rothbuche auf Buntfandsteinböden, die der Strennung unterworfen sind? Berichterstatter: Oberförster Wangler-Buchen. 3) Welche Versuche und Erfahrungen sind mit Anzucht fremdländischer Holzarten in unseren Wäldungen gemacht worden? Berichterstatter: Oberförster Obermeyer-Sulzburg. 4) Mittheilungen über beachtenswerthe Vorkommnisse im Forstbetriebe.

Bammensthal (N. Heidelberg), 28. Aug. Heute Nacht brach in der Scheuer des Küfermeisters Ziegler von Reilsheim ein Brand aus, der auch bald das daran angebaute Wohnhaus ergriff. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Dachstuhl des Wohnhauses des Landwirths Bämmler fing auch an zu brennen, aber Dank dem energischen Einschreiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, unter der فرمان Leitung des Herrn Fuhs von Reilsheim, konnte das Haus gerettet werden.

Vom Odenwald, 28. Aug. Wie aus dem Westniederrhein bekannt wird, haben die Bahnbauunternehmer zur Fertigstellung ihrer Arbeiten Fristverlängerung bis 1. August 1895 bekommen. Ueber eine derartige Hinausschiebung der Bahneröffnung ist man nicht besonders erbaud. — Das Bahnbauprojekt Fäth-Waldmichelbach scheint nun definitiv begraben zu sein; denn die überwiegende Mehrzahl der beteiligten Gemeinden hat die angeführten Beiträge abgelehnt und die Inangriffnahme der Bahn Mörtenbach-Waldmichelbach gefordert. Die berrische Regierung wird nun auch, wie der „Sblg. Ztg.“ versichert wird, die Realisirung dieses Projektes in jeder Hinsicht beschleunigen. Die vorläufigen Vermessungsarbeiten sind bereits vollendet und nächster Tage

werden die Arbeiten zu den Versuchsbetriebsschienen für den nötigen Tunnel vergeben werden.

Wersheim a. M., 28. Aug. Heute kam das vom R. Bair. Flußbauamt Würzburg gehörende Dampfboot von seiner am letzten Donnerstag mainabwärts unternommenen Fahrt wieder zurück, um nach Würzburg die behufs geplante Mainkettenschiffahrt begonnene Tour weiter fortzusetzen. Das Boot fuhr ohne Aufenthalt hier vorüber; doch war es uns eine neue höchst interessante Erscheinung, die an die damalige Zeit, wo die Maindampfschiffahrt im Flor war, recht lebhaft erinnerte, denn nur höchst selten wird jetzt den Mainthalbewohnern das Vergnügen zu Theil, so etwas zu sehen. — Das ehem. Moosbrugger'sche Wohnhaus in der obern Sichelstraße ging durch Kauf an Herrn Professor Joh. über und soll der Preis von 8000 M. ein billiger sein.

Gaubersbichsheim, 28. Aug. Wie mitgetheilt wird, trifft J. A. S. die Großherzogin am Donnerstag, den 13. Sept., in Ruda ein, begibt sich zu Wagen nach Gerlachshausen, um die Taubstummenanstalt zu besichtigen, und von da ebenfalls zu Wagen hierher, wo die hohe Frau etwa um 2 Uhr eintreffen und sich sofort in die Landesversammlung des Frauenvereins begeben wird. Nach Schluß der Verhandlungen wird Ihre Königl. Hoheit, in deren Begleitung J. D. die Fürstin von Fürstenberg hierher kommt, die Schülerarbeiten der Industrieschulen des Bezirks einer eingehenden Besichtigung unterziehen, vielleicht auch noch dem Spital einen Besuch abklaten. Hierauf werden die hohen Frauen in der Familie des Herrn Oberamtmanns Lang den Thee einnehmen und um 8 Uhr die Rückreise nach Karlsruhe antreten. Für einen würdigen Empfang unserer gnädigen Landesfürstin werden weitgehende Vorbereitungen getroffen.

Sinsheim, 28. Aug. Die 79jährige Hh. Schid Wittwe, welche in ihrem Garten in der Kapisaue eine kleine Quantität Rüben holen wollte, wurde vom Hirsschlag betroffen. In bewußtlosem Zustande nach Hause verbracht, starb die Frau nach kurzer Zeit.

Scheldach (N. Sinsheim), 28. Aug. Bei der hier vorgenommenen Pfarrwahl wurde der seitherige Pfarrverwalter Herr Weidenmeier einstimmig gewählt.

H. Gondelsheim (N. Bretten), 28. Aug. Am Freitag Abend brachte der hiesige Gesangverein „Niedertranz“ seinem langjährigen passiven Vereinsmitglied, Herrn Apotheker Dr. Julius De Fontaine, ein Ständchen anlässlich seines bevorstehenden Wegzugs von hier nach Sedenheim. Nach dem Chor „Schön die Abendglocken klingen“ hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Karl Steinbach, eine Ansprache, worin er die Verdienste des Scheidenden feierte und ihm für seine innige Anhänglichkeit an den Verein dankte. Schließlich ergriffen führte Herr Dr. De Fontaine in seiner Antwort aus, wie schwer es ihm falle, sich von dem Verein zu trennen, für den er immer eine warme Zuneigung empfunden habe und dem er von Herzen ein ferneres Wachsein und Gedeihen wünsche. Mit dem Lied „Und hörst Du das mächtige Klängen“ schloß die Feier. — Herr Dr. De Fontaine hat es während seines zehnjährigen Aufenthalts in Gondelsheim verstanden, sich die Liebe und Achtung der hiesigen Einwohnererschaft zu erwerben, und allgemein herrscht Bedauern über sein Scheiden. Der Gesangverein verliert in ihm ein treues Mitglied, die Gemeinde einen wackeren Bürger.

Schaffhausen (N. Wiesloch), 28. Aug. Der bisherige Bürgermeister Wilhelm Gomer II. wurde einstimmig als Gemeindevorstand wieder gewählt.

Baden-Baden, 28. Aug. An dem Badener Sandica-Steinle-Ghase wird zum ersten Male seit 1869 ein aktiver französischer Offizier theilnehmen und sich mit den deutschen Staplern messen.

Baden, 28. Aug. Der Gartenbau-Verein Baden veranstaltet vom Freitag den 7. bis einschließig Montag den 10. September in der städtischen Turnhalle hier selbst eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung. — Der Herr Geistliche Rath Wacker wird nächsten Sonntag im hies. katholischen Männerverein reden.

Gerusbach, 28. Aug. Unsere Stadt soll elektrisches Licht erhalten. Verhandlungen sollen bereits im Gange sein.

Reichenau, 28. Aug. Der 22 Jahre alte ledige Unterlehrer Stefan Eckert aus Pfaffenweiler, Amt Staufen, zuletzt in Urkoffen, ist in der hiesigen Badeanstalt im Mühlkanal

Unfälle in den Alpen. Der 19jährige Student Eugen Ruffner, der Sohn eines Restaurateurs in Stuttgart, der vor drei Wochen in den Schweizer Bergen verunglückt, ist dieser Tage in seiner Vaterstadt beerdigt worden. Am 22. Juli um 4 Uhr Nachmittags erkundigte sich Ruffner in Puez de Melzo nach dem Wege, um über den Dent de Jaman nach Montreux zurückkehren zu können. Eine Stunde später wurde er beobachtet, wie er in großer Eile über die Felsen hinwegsprang; von hier ab war seine Spur vollständig verloren gegangen und 14 Tage lang blieben alle Nachforschungen nach seinem Verbleib erfolglos. Mehr als hundert Personen aus Rossinières und Montebonon beteiligten sich an der Suche in der ganzen Umgebung. Erst am 7. August fanden zwei Männer aus Montebonon, aufmerksam gemacht durch den weit hin fühlbaren Reichengernuch, den bereits in Verwesung übergegangen Körper des unglücklichen jungen Mannes am Fuße einer Felspitze, die sich zwischen den beiden Sennhütten von Bonandon befindet. Der Schädel war vollständig zerschmettert und der Körper entsehrlich verfaulen. Der Unglückliche hatte sich beim Abwärtsgehen offenbar mehrmals überschlagen. — Die Malerin Frau S. Ehrler geriet gestern vergangene Woche bei Grindalwald zwischen Wetterhorn und Weitenberg im Moränenschutt ins Rutschen und kam verhältnismäßig glücklich mit einem gebrochenen Fuß davon. Das Hinabtragen der Künstlerin über die Klippen und Felsen durch einen der bewährtesten Führer war mit großen Schwierigkeiten verbunden. — Die emsigen Nachforschungen nach dem vermischten Landesgerichtsrath Biakowski haben trotz des Aufgebots der Gendarmen zu keinem Ergebnis geführt. Am 17. August Nachmittags wurde Biakowski zum letzten Male gesehen, und zwar von Dr. Dominik Wolf, Oberlandesge-

richtsrath aus Kraßau, der die Konradische Anhöhe am Fuße des Gieront bestiegen hatte. Dr. Wolff bemerkte einen ihm unbekanntem Mann ohne Bergführer, der, anstatt sich an den Bergstieg zu halten, mittels Quergangs sich den Weg abzukürzen suchte. Dr. Wolff schickte sofort seinen besten Bergführer zu dem Manne mit der Mahnung, dieses lebensgefährliche Wagnis zu unterlassen. Biakowski, der dieser tollkühne Bergsteiger war, beschimpfte jedoch den Führer und verbat sich jede Mahnung und jeden Rath, da er den Weg genau kenne. Als Biakowski bis zum 18. August früh nicht zurückgekehrt war, wurden sofort Nachforschungen eingeleitet, die durch dichten Nebel und sehr reichlichen Regen erschwert waren.

Als Ketter in der Post erwies sich ein zwölfjähriger Knabe einem Soldaten. Am Samstag Vormittag hatte ein Soldat des Augusta-Regiments in Spandau sich auf der Eisenbahnbrücke zu weit über's Geländer gebeugt, wobei ihm der Helm vom Kopfe und in die dort gerade sehr tiefe und reizende Gabel gefallen war. Nun stand er jammerrnd da und wußte sich nicht zu helfen. „Aber Männchen, können Sie denn nicht schwimmen?“ Mit diesen Worten pflanzte sich der Kleine vor dem strammem Gardemann auf. Der Soldat wollte den Knirps anfangs kaum einer Antwort würdigen, meinte dann aber doch wehleidig, daß er das nicht verstände. „Det is doch sehr einfach. Wat krieg' ic, wenn ich den Deckel wiederbringen dhü?“ Der Soldat versprach ihm 1 M. Ehe man sich dessen versah, hatte der Junge sich seiner Kleider entledigt und schwamm läßt auf die bezeichnete Stelle zu. Das erste Mal kam er mit leeren Händen wieder aus der Tiefe hervor, aber als er das zweite Mal wieder emportauchte, da schwang er mit freudigem Winken den Helm in seiner Linken. Die Belohnung hatte er sich ehrlich verdient.

Der Aberglaube ist auf dem Bande nicht auszurotten. Ein Gutschäfer im Kreise Schivelbein (Pommern) glaubte, daß seine Kämmer vom Wandwurm befallen seien. Von einem „Kugen“ Kollegen ließ er sich nun eine Medizin verschreiben, nach deren Genuß an einem Tage 122 Thiere verendeten.

Ein Riesenepilz im Gewichte von 9 1/2 Pfund wurde nach Meldungen aus Schandau in den letzten Tagen auf dem Hinterschermisdorfer Forstrevier aufgefunden. Er war ein sogenannter Ziegenbart oder Hahnenkamm und gehörte zu der Gruppe der Speisepilze. Später ist er in Dresden öffentlich ausgestellt worden.

Einer der meist verehrten chinesischen Höfner ist der Gott des Reichthums. Er wird dargestellt als ein streng aussehender alter Mann, in der rechten Hand einen großen Schuß von Goldblech haltend, in der linken einen starken Stod von Eisen. Seine Verehrung — er soll als armer Handwerker auf Erden gewandelt sein, der durch Fleiß und Umsicht zu großem Reichthum gelangt — datirt vom Beginne der Tschu-Dynastie um das Jahr 1000 vor Christi, genauer seit der Regierungszeit des vierten Kaisers dieser Dynastie, Tschau-Wang. Jedes gefährliche Mißgeschick, jedes Mißlingen einer Spekulation wird einem Besuche bei dem am vierten Tage des ersten Monats gefeierten Feste dieses Gottes zugeschrieben. Am Tage nach dem Feste werden die dem Gott zum Feste geschenkten Früchte, der Wein u. s. w. wieder fortgenommen und zu einem Gastmahl verwendet, zu dem die Gutsbesitzer, Beamten, Kaufleute diejenigen Verwalter, Unterbeamten und Kommissen einladen, die sich während des abgelaufenen Jahres in ihrer Stellung nichts zu Schulden kommen ließen.

erwunten. Eiert, welcher des Schwimmens wenig kundig war, wagte sich, trotzdem er gewarnt worden war, zu weit ins Wasser und ging plötzlich unter, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* **Neufreifecht (A. Rehl),** 28. Aug. Besten Samstag brach auf dem Speicher des Hauses des hiesigen Polizeibieners Paul Gerhardt Feuer aus, welches in kurzer Zeit den Dachstuhl des genannten Hauses ganz, sowie denjenigen des Rathschreibers Friedrich Bollet und der Christian Ballhausen Wwe., Karoline geb. Graf, theilweise zerstörte. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 1500 Mark belaufen. Kinder sollen die Ursache des Brandunglücks sein.

* **Freiburg,** 28. Aug. Ueber einen Kampf zwischen einem Offizier und einem Zivilisten, der gestern hier lebhaft besprochen wurde, geht der „Frbg. Stg.“ von zutandiger Seite folgende authentische Darstellung an: „Der Baron von Buchaire überfiel aus einem Hinterhalt an der Ecke der Wilhelm- und Sedanstraße seinen früheren Schwager, den Lieutenant R., in Folge eines für Erstere ungünstig ausgefallenen Familienprozesses. Der Offizier lief dem Fliehenden mit gezogenem Säbel nach, wurde jedoch in dem Augenblick des Waffengebrauchs von herzuwühlenden Arbeitern, die gegen ihn Partei nahmen, an der Nothwehr gehindert. Daß der Offizier auf das Publikum eingehauen haben soll, ist Fabel. Die Untersuchung ist seitens des Militärgerichts und der Staatsanwaltschaft eingeleitet.“

* **Elzath,** 28. Aug. Die benachbarte Gemeinde Niederbach genehmigte durch beinahe einstimmigen Bürgerauschluß die Bewilligung des angeforderten Baarzuschusses mit 7000 M. zu den Kosten des Elzathbahnbaues.

* **Schönau i. B.,** 28. Aug. Der badische Landesverein für Bienezücht hält hier in den Tagen vom 1. bis 4. September seine 37. Wanderversammlung ab. Mit der Wanderversammlung wird eine Ausstellung von Bienenstöckern, Bienenwohnungen, Honig, Schleudermaschinen und anderen Bienezüchtgeräthen und eine Verlosung solcher Gegenstände verbunden sein.

* **Godtmoos-Rütte,** 28. Aug. Der seit einigen Tagen vernichtete Holzwarenarbeiter Thomas Schmidt von Godtmoos-Rütte wurde im Walde erhängt aufgefunden. Der Selbstmord erfolgte jedenfalls in einem Anfall von Geistesumnachtung.

* **Jurtwangen,** 28. Aug. Die Beteiligung an der Gewerbeausstellung in Stralburg für 1895 ist in letzter Stunde vom Schwarzwalde aus noch eine so rege geworden, daß, wie vom geschäftsleitenden Ausschusse gemeldet wird, der verfügbare Raum fast vollständig vergeben ist. Somit wird unsere heimische Industrie in würdiger Weise vertreten sein.

* **Groschönbach (A. Pfullendorf),** 28. Aug. Verflorenen Samstag brannte die mit Futter- und Fruchtvorräthen angefüllte Scheuer des Landwirths Jakob Bod von Aftolberg (Gemeinde Groschönbach) mit Stallbau und vielen Fahrnissen bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte nur mit knapper Noth gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt mindestens 5000 M. Das 4 Jahre alte Tochterlein des Brandbeschädigten hat durch Anmachen eines „Feuerle“ den Brand verursacht.

Aus den Nachbarländern.

* **Stadtprojekten,** 28. Aug. Besten Sonntag fand unter zahlreicher Beteiligung eine Versammlung von Interessenten der Mainuferorte wegen der Weiterlegung der Rette ab Bärstadt und Betriebsöffnung der Schleppschiffahrt statt. Da die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Regierung die Weiterlegung der Rette bereits angeordnet, nicht nachgewiesen ist, wurde nach längerer Berathung, an der sich auch Herr Spiegel von Wertheim betheiligte, von der Versammlung beschlossen, eine Petition an die bayerische Regierung zu richten, in welcher um die baldigste Inbetriebsetzung der Rettenschleppschiffahrt von Bärstadt bis vorläufig Kobr gebeten wird. Mit der Abendung der Bittschrift wurde das hiesige Komitee betraut. Anwesend waren die Vorstände der Handels-, Gewerbe- und Schiffergenossenschaft von Wertheim, der Direktor der „Mainkette“ von Mainz a. A.

Aus der Residenz.

* **Sofbericht.** S. R. G. der Großherzog ist vorgestern Abend nach 6 Uhr von Schloß Mainau nach Neßkirch abgereist; H. R. G. die Großherzogin und die Erbprinzessin begleiteten die Königin bis nach Konstanz und empfingen später dort in der Wohnung des Großh. Landeskommissars die Vorstandsamen des Frauenvereins Konstanz, welche der Erbprinzessin vorgestellt wurden. J. R. G. die Großherzogin begab sich gestern Nachmittag nach Salem zum Besuch S. G. H. des Prinzen und J. R. G. der Prinzessin Wilhelm von Baden, während J. R. G. die Erbprinzessin nach Friedrichshafen fuhr, um J. M. der Königin von Württemberg einen Besuch abzustatten.

* **Der Prinz von Wales,** welcher sich nach Baden zu den Rennen begeben hat, reist im strengsten Incognito. Er traf gestern Nachmittag mit Schnellzug von Homburg hier ein. Nicht einmal der Bahndienst wußte von seiner Ankunft; Niemand war zur Begrüßung anwesend. Der Prinz verließ während des Aufenthalts den Wagen (einen gewöhnlichen Wagen der Eisenbahndirektion Frankfurt) und bewegte sich auf dem Perron. Mit dem gleichen Zuge setzte der englische Thronfolger seine Reise nach Baden-Baden zu den Pferderennen fort.

* **Die Eisenbahnverwaltung** läßt dormalen außerordentlich viel bauen. In der Eisenbahnhauptwerkstätte fällt die Erbauung einer Dichtpaukstation nöthig, wozu ein eigenes Gebäude vorgesehen ist. Auf dem Güterbahnhof soll das lange Maschinenhaus abgebrochen werden. Im Personenbahnhof ist gegenwärtig das neue Maschinenhaus im Bau, das Unterkunft für 16 große Lokomotiven gewähren soll. Dasselbe wird, entgegen dem seitherigen Gebrauch, nicht rund, sondern im Hirsch gebaut; die Maschinen werden mittelst Schieberöhre in die Halle ein- und ausgebracht. Das alte Maschinen-

haus im Personenbahnhof kommt ebenfalls zum Abbruch. Nach Fertigstellung der Vorarbeiten wird mit der Geleisenerweiterung und der Verlängerung des Durchgangs-Tunnels begonnen, so daß in Zukunft der hiesige Bahnhof drei Perrons aufzuweisen haben wird. Dadurch hofft man die vielseitigen Mängel, welche sich bei der Ab- und Einfahrt der Züge nach Pforzheim, Bretten und umgekehrt geltend machen, zu beseitigen. Für die neue Bahnstrecke Graben-Railstruße-Rastatt-Rhein und für die damit zusammenhängenden Bahnverlegungen hier und bei Rastatt sind 49 heizbare Wächthütten notwendig, welche ebenfalls schon zur Vergebung ausgeschrieben sind.

Die Regelung der Verhältnisse im Handelsgewerbe. Gelegentlich der Verantwortung der ihnen von der Reichskommission für Arbeiterstatistik vorgelegten Fragen über die Verhältnisse im Handelsgewerbe haben die Kaufmännischen Vereine und Verbände besonders, mit den gestellten Fragen nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehende Wünsche vorgebracht, die u. A. dahin gingen: Für den Fall einer Beschränkung der Badenzeit soll eine gleiche Beschränkung der Verkaufszeit für Hausierer, für den Karren- und Fubdenhandel und für Automaten eintreten; den Wädern und Fleischeren möge gestattet werden, auch außerhalb der gesetzlichen Badenzeit ihre Waaren an Bahnhofsrestaurationen, Hotels u. s. w. durch Boten austragen zu lassen; vollständige Schließung der Verkaufslöskale an Sonntagen und Feiertagen wäre erwünscht, abgesehen von den Wädern, Milch- und Fleischergeschäften; die Beschäftigung von Schültern in Badengeschäften ist zu verbieten; nach erfolgter Kündigung bis zur Erlangung eines neuen Engagements müßte dem Gehilfen das Recht zustehen, täglich 1 oder 2 freie Stunden am Vormittag zu beanspruchen, um sich nach einer neuen Stelle umsehen zu können; zu verbieten wäre, die Angestellten in Folge der Einziehung militärischen Übungen und in Folge eingetretener Erkrankung sofort zu entlassen; eine ausreichende Berücksichtigung der Interessen der Prinzipale würde bei Einführung einer Minimal-Kündigungsfrist darin zu finden sein, daß für diejenigen Angestellten, die sich durch Kontraktbruch der übernommenen Verpflichtung entziehen, Strafbestimmungen event. im Strafgesetzbuch festgesetzt würden; wünschenswert sei es, wenn die Schlußkassen der Gehilfen und Bekehrte einer polizeilichen Revision unterzogen würden und die Heizung im Winter der jetzt meistens offenstehenden Bäden besohlen würde; die Konkurrenzklause sei zu unterlagen, die dem Gehilfen verbietet, bei einer verhältnismäßig hohen Konventionalstrafe während einer Reihe von Jahren, in einer bestimmten Branche in irgend einer Weise Beschäftigung zu nehmen. Jeder Prinzipal soll gesetzlich verpflichtet werden, auf Verlangen eine wahrheitsgemäße Auskunft über den abgehenden Gehilfen zu geben; Ausbehnung der Gewerbegerichts-Zuständigkeit auf die angestellten des Handelsgewerbes. Mehrfach wird der Wunsch ausgesprochen, es möchte die Arbeitszeit nicht nur für die in Badengeschäfte thätigen, sondern für alle im Handelsgewerbe beschäftigten Personen geregelt werden, da auch in Komloren und Engrosgechäften übermäßige Arbeitszeiten vorlämen.

Das Gesetz, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, bestimmt bekanntlich, daß der Anspruch auf Unterstützung bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes angebracht werden soll, an welchem der Unterstützungsberechtigte zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat. Fortan ist der Unterstützungsanspruch auch dann als rechtmäßig angebracht anzusehen, wenn vorzeitig die Anmeldung bei einer nicht zuständigen Gemeindebehörde erfolgt ist. Für Kinder, die nach beendigte Uebung geboren werden, besteht ein Unterstützungsanspruch überhaupt nicht; für Kinder, die während der Uebung geboren werden, und für Angehörige, die während der Uebung sterben, beschränkt sich der Unterstützungsanspruch nach dem Zeitpunkt des Eintritts dieses Ereignisses. Ein von der Ehefrau des Einberufenen in die Ehe mitgebrachtes uneheliches Kind ist, auch wenn es von dem Einberufenen unterhalten wird, nicht unterstützungsberechtigt. Bei Kindern, welche den Geburtsnamen der Mutter tragen, ist demzufolge regelmäßig eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß sie die Rechtsstellung ehelicher Kinder besitzen. Die Gewährung von Unterstützung für Kinder über 15 Jahre, für Verwandte in aufsteigender Linie und Beschäftigte der Einberufenen sowie für Verwandte der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihre Kinder aus früherer Ehe ist von dem Vorhandensein besonderer Umstände abhängig. Die Prüfung und Feststellung erfolgt einseitig und unter Ausschluß jeder Nachprüfung durch die im Versicherungsverbände gebildete Kommission. Um Verhütung vorzubringen, werden in Zukunft die Kruppentheile unmittelbar nach Beginn der Uebung eine Nachweisung über die Zahl der Marschstage für den Rückmarsch aufstellen und den Bezirkskommandos behufs Mittheilung an die Versicherungsverbände übersenden. Wo Unterstützungsberechtigte für einen längeren Zeitraum gewährt worden sind, als nach den Bescheinigungen des Bezirkskommandos hätten in Anspruch gebracht werden können, soll fortan die Nachzahlung des fehlenden Betrags, unabhängig von einem event. hierauf gerichteten Antrage des Einberufenen oder seiner Angehörigen zulässig und ferner gestattet sein, daß für die empfangsberechtigte Person ein Bevollmächtigter den Empfang der Unterstützung bescheinigt.

Ein Doppel-Quartett des Rarlstrußer Männergesangvereins „Concordia“, welches auf der Reise von Rarlstruße nach Zürich begriffen ist, besuchte am Samstag die Mainau, wo den Sängern die hohe Ehre zu Theil wurde, den Großherzog und Erbprinzessin zu empfangen. Die Allerhöchsten Herrschaften sprachen Ihre vollste Zufriedenheit aus und unterhielten sich mit jedem einzelnen Herrn in leutseligster Weise. Hochbeglückt vertieften die Sänger die Mainau.

Der Athletenklub „Germania“ gibt am kommenden Sonntag, um einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, eine zweite große Vorstellung im Colosseumsaal der Brauerei Schremp. Die aktiven Mitglieder werden sich auch diesmal

wieder, neben eigentlichen Kraftübungen, die in Spezial- und Gruppenübungen bestehen, im großen Pyramidenbau“ produziren. Auch treten die beiden bekannten Trapezkünstler (Schnell und Stüchling) in ihren ausgezeichneten Leistungen am hohen Doppeltrapez wieder auf. Herr Scherer wird, wie bei der ersten Vorstellung, die „lebende Bräde“, befaßt mit 9 Personen im Gesamtgewicht von ca. 16 Centner, ausführen. Die Herren Schwab und Hasenau werden mit Gewichten von 65 und 85 Pfund jongliren. Den Schluß bildet, außer einigen deutschen Ringkämpfen, ein griechisch-römischer Ringkampf, zum ersten Male hier aufgeführt. Es wird der Besuch dieser Vorstellung dem gesammten Publikum auf das Angelegentlichste empfohlen, da derartige Produktionen in keinem Circus zu sehen sind. Näheres besagen noch Annoncen.

Pantelegraph. Aus Pirmasens schreibt der dortige „Anzeiger“: Herr Dr. med. Faber hat im Laufe dieses Jahres eine Erfindung gemacht. Es ist dies ein Pantelegraph, durch welchen es möglich wird, Handschriften und Zeichnungen von einer Station zur andern durch den Draht zu übertragen. Der Apparat ist sehr einfach konstruirt und erfordert nur zwei Leitungsdrähte, um den Schreibstift alle Bewegungen ausführen und auch auf- und abwärts gehen zu lassen. Die sehr komplizirten synchronen Uhren, welche seither bei ähnlichen Versuchen in Anwendung kamen, fallen hier ganz fort, wodurch die Einfachheit und Schnelligkeit gefördert wird. Herr Georg Berni, der sich ebenfalls mit elektrotechnischen Arbeiten beschäftigt, ist gegenwärtig mit der Herstellung eines Apparates betraut und weiß augenblicklich in Jurtwangen, um in einem dortigen Betriebe vorhandene Maschinen bei der Herstellung des Apparates benutzen zu können. Durch den Pantelegraphen würde es ermöglicht, z. B. Namenschriften im Original zu übertragen, was allein schon für den großen Geldverkehr, für Befehle n. dergl. von hohem Werthe wäre. Bestellungen könnte man eine Skizze anfügen und noch viele andere Vortheile erreichen.

Der September dürfte nach Falb ruhig und trocken verlaufen und zwar prophzeit Falb für die erste Hälfte kühles, für die zweite Hälfte wärmeres Wetter; der 15. ist ein kritischer Tag, bei dem schlagende Wetter und Erdbeben drohen. Den Oktober bezeichnet der Forscher als den Monat der extremsten Gegensätze, wo Regen, Schnee und schönes Wetter abwechseln werden. Sturmstürze drohen im Norden, Hochstürze im Westen. Der 28. ist ein kritischer Tag erster Ordnung. Der November wird verhältnismäßig warm sein, jedoch durch starken Regen gekennzeichnet werden. Der Dezember dürfte trocken und kalt verlaufen; um den 25. und 27. sind Erdstöße und Schlagwettergefahren zu gewärtigen.

Diebstahl. Ein Kaufmannslehrling entwendete seinem Prinzipal in der Kaiserstraße verschiedene Gegenstände aus dem Comptoir im Werthe von 170 M. Der größte Theil derselben wurde bei ihm gefunden. Der Diebstahl wurde verhaftet. Einem Sattlergesellen in der Sofienstraße, welcher Nachts beim Winterbrennen auf einer Bank sitzend, eingeschlafen war, wurde seine silberne Remontoir-Uhreruhr im Werthe von 18 M. entwendet.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Rheinische Hypothekbank-Aktien zu 162, Bad. Rück- und Mitversicherung-Aktien zu 220 im Verkehr. Sonstiges unverändert.

Mannheimer Getreidebörse. Auf unveränderte Forderungen von Amerika verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Preise für Getreide unverändert, Futtermittel eher fester. Umsätze in allen Artikeln ohne Bedeutung.

Mannheim, 28. Aug. Weizen per November 13.95, per März 1895 12.95, per Mai 1895 0.00, Roggen per November 11.80, per März 1895 12.25, Hafer per Nov. 12.15, per März 1895 12.60, Mais per Nov. 11.00, per März 1895 11.65. Tendenz: behauptet.

Frankfurt, 28. Aug. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 300 1/2 bz. cpt., 300 1/2 bz. Sept., Diskontokommandit 196.80-90-80 bz. cpt., 196 bz. Sept., Berliner Handelsgesellschaft 143.70-80 bz. Sept., Darmstädter Bank 145.30 bz. cpt. u. Sept., Dresdener Bank 147.10 bz. cpt. u. Sept., Effektenbank 113.40 bz. cpt., Banque Ottomane 127.25 bz. cpt., 127.20 bz. Sept., Pfälzische Bank 121.10 bz. u. G. cpt., Genossenschaftsbank 114.30 bz. u. G. cpt., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 291 1/2-290 1/2 bz. Sept., Lombarden 93 1/2-93 1/2 bz. Sept., 93 1/2-93 1/2 bz. Sept.

3proz. Portugiesen 24.55 bz. cpt., 4proz. Griechen 36.70 bz. cpt. ex. Coup., 6proz. Mexikaner 61.50-40 bz. Sept., 3proz. do. 21.25 bz. cpt., Adersleben 161 bz. u. G. Waldhof 223.50 bz. G., Kieler Brauerei 138.50 bz. G., Nordb. Lomb. 99.60-70 bz. cpt., 99.70 bz. Sept., Bochum 134.70 bz. Spt., Concordia 103.50-104.50 bz. cpt., Gelsenkühener 160.40-50 bz. Sept., Saipener 136.75 bz. cpt., 136.60 bz. Sept., Laura 124.30-40 bz. cpt. u. Sept., 1860r. Loofe 125.40 bz. cpt., 125.30 bz. Sept., Ung. Loofe 268 bz. cpt. Buschthaler 412 1/2-413 1/2 bz. Sept., Mittelmeer 84.60 bz. cpt., 84.45 bz. Sept., Meridionalaktien 112.60 bz. Sept., Hess. Ludwigsbahn 118.35 bz. cpt., Lübeck-Büchen 145.60 bz. Sept., Marienburger 87.20-30 bz. G. Sept., 3proz. Reichsanleihe 93.50 bis 65 bz. Sept., Wiener Elektr. - Act. 105-105.70 bz. G., Veloce Prior. Act. 82.50 bz. cpt., Ungar. Kronrente 92.80 bz. cpt.

Gotthard-Aktien 172.40-90.60 bz. Sept., do. 172.50-90.80 bz. Uit. ds., Schweizer Central 138.50 bz. Sept., Schweizer Nordost 126.10-30.20 bz. Sept., do. 126.30-50.40 bz. Uit. ds., Jura-Simplon 78.40 bz. Sept., Union 93.30-40 bz. Sept., do. 93.50 bz. Uit. ds., 5proz. Italiener 82 bz. Uit. Sept., do. 82.30 bz. Uit. ds.

6 1/2 Uhr: Concordia 105. Bei mäßig belebten Umsätzen zeigten die Course im Allgemeinen feste Haltung; nur italienische Werthe sowie Portugiesen waren in Uebereinstimmung mit Pariser Notirungen matter.

Privat-Diskonto sollte heute Mittag 1 1/2-1/2 notirt sein. **Mannheimer Pferde- und Viehmarkt** vom 27. Aug. Es waren begetrieben: 113 Ochsen, 446 Rinder und Kühe, 17 Farren, 55 Kälber, 278 Schweine, 00 Augustpferde, 00 Arbeitspferde, 48 Milchkühe, 4 Schafe, und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 168, 2. Qual. 160, Rinder und

Rähe 1. Qual. 150, 2. Qual. 140, 3. Qual. 120, Küber 1. Qual. 170, 2. Qual. 165, 3. Qual. 160, Farzen 1. Qual. 130, 2. Qual. 125, Schweine 1. Qual. 128, 2. Qual. 124, Zugpferde per Stück 000—000 M., Arbeitspferde per Stück 000—000 M., Milchkuhe per Stück 200—450 M., Schafe per Stück 30 M. Zusammen 961 Stück. Unter dem heutigen Auftrieb von Großvieh befanden sich 165 Stück aus Norddeutschland und 65 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2115 Stück.

Vermischtes.

Strasburg i. E., 28. Aug. Elfte Wanderversammlung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. In der zweiten öffentlichen Sitzung referierte Baurath Paul Boettger (Berlin) über den Bau von Krankenhäusern. Professor Parkhausen (Gannover) und Oberingenieur Baurer (Frankfurt a. M.) sprachen über die praktische Ausbildung der Studierenden des Bauwesens während und nach dem Hochstudium. Beide Referenten fordern praktische Bildung während des 4- oder 3 1/2-jährigen Studiums in Anlehnung an die Theorie. Parkhausen befürwortet die Errichtung von Laboratorien an den technischen Hochschulen und die Beteiligung der Zwischenprüfungen; Baurer verlangt u. A. praktische Beschäftigung der Studierenden während des Sommerhalbjahrs wohnlich in verantwortlicher Stellung und Zulassung zur Abschlussprüfung, die eine staatlich anerkannte akademische Prüfung sein solle ohne Nachweis einer bestimmten Vorbildung oder abgelegten Zwischenprüfung. An der langen Erörterung, die sich an die Referate knüpfte, theilnahmen sich Professor Haefeler (Braunschweig), Oberingenieur Fr. Andreas Meyer (Hamburg), Bezirksingenieur Weber (München), Betriebsinspektor Kötter (Leipzig), Regierungsbaumeister Wegeler (Hamburg), Oberbaurath Weg (Darmstadt) und Andere. Die Frage soll auf den Arbeitsplan des Verbandes gestellt werden. Frk. Btg.

Beutchen, 28. Aug. Der Polizeiergeant Sigusch aus Königshütte, der als Unteroffizier viele Soldatenmißhandlungen begangen hat, wurde vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festung und zur Degradation verurtheilt. (Frk.-Z.)

Der Hotelbrand in St. Beatenberg. Eine über den südwestlichen Ausläufer des Sigriswylgrates aufsteigende mächtige Branddröthe gab am Abend des 25. d. Mts. etwa um 9 Uhr in Hinterlaken Kunde von einer starken Feuersbrunst. Auf St. Beatenberg stand, wie schon kurz gemeldet, das größte der dortigen Etablissements, das Hotel Viktoria, in Flammen. Als im prächtigen Speisesaal noch die Gäste beim Abendessen beisammen saßen, ertönte plötzlich der Feuerruf und unter unbeschreiblichen Schreien wurde dem Waßle ein rasches Ende bereitet. Es scheint, nach Schw. Bl., in einem der Portierzimmer eine Petroleumlampe umgefallen zu sein, worauf das ausfliehende Petroleum sich entzündete und das Feuer sich rasch verbreitete. Statt sofort die Flammen zu ersticken, stüchtete sich der Portier aus Furcht, und als man dann das Feuer bemerkte, hatte es bereits eine solche Ausdehnung gewonnen, daß an eine Rettung des ganz aus Holz gebauten Hotels nicht mehr zu denken war. Außer einigen Effekten und Mobilien aus der ersten Etage ist sozusagen alles verbrannt. Das 200 Betten haltende Hotel beherbergte 160 Kurgäste. Ein unbeschreibliches Durcheinander und panischer Schrecken bemächtigte sich der Hotelinsassen, die so viel als möglich ihre Effekten zu retten suchten, Angesichts der schnell wachsenden Gefahr aber bald davon absehen mußten. Mit bewundernswerther Energie und Raschheit traten die Feuerwehrmannschaften von Beatenberg in Funktion, um gegen die drohende Weiterverbreitung des Brandes anzukämpfen. Ihre Anstrengungen waren nicht umsonst, denn selbst das nahestehende Gästehaus und die Scheune des Hotels blieben unversehrt. Um 11 Uhr war das schöne vierstöckige Gebäude, das kurz zuvor eine nicht abnehmende, fröhliche Gesellschaft beherbergte, in einen glühenden Trümmerhaufen verwandelt. Die Interlokaler Feuerwehr, die beim ersten Alarm sofort nach der Brandstätte eilte, brachte den wackeren Beatenbergern Abhülfe. Ausgezeichnete Dienste leistete die Wasserleitungsanlage. Laut amtlicher Feststellung ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Dagegen ist der Materialschaden sehr groß. Außer den vielen Effekten der Kurgäste ist das zu 150,000 Franks veranschlagte Hotelmobiliar zu Grunde gegangen, sowie das leider nicht versicherte Mobiliar der Wirtin, Frau Wessinger. — Die Viktoria, einem Hrn. Weber in Genuß gehörend, ein von demselben zwar zu Spekulationszwecken vor etwa 3 Jahren erbautes, doch nicht selbst betriebenes Hotel war zwar mit seinen Sälen, Korridoren, Trinkhallen, Pavillons u. ein äußerlich stattlich und luxuriös ausgestatteter, aber auch sehr leicht entflammter Hotelpalast. Dies und die große Hitze der letzten Tage und theilweise der Wassermangel bewirkten, daß das Feuer sich rasch verbreitete und reiche Nahrung fand. Die Viktoria ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die etwa 40 Diensthöten, welche pflichtgetreu von dem Mobiliar zu retten suchten, was zu retten war, haben ihre ganze Habe verloren. Sie sind namentlich sehr zu bedauern und der Mithätigkeit zu empfehlen. Daß unter den Kurgästen auch in den andern Pensionen und Hotels eine unbeschreibliche Aufregung und Angst herrschte, läßt sich begreifen. Glücklicherweise herrschte vollständige Windstille, so daß eine Ausdehnung des Feuers auf die benachbarten Gebäude und Dorshäusern verhindert werden konnte, obwohl lange Zeit die Gefahr sehr groß war. Der Schaden wird nach oberflächlichen Angaben auf 300,000 Fr. geschätzt. Nach dem berrnischen Versicherungsgesetz sind auch die Gemeinde Beatenberg und der Bezirk Interlaken schwer betroffen. Die Mehrzahl der obdachlosen Kurgäste wurden in den Speisefälen der benachbarten Hotels und Pensionen untergebracht; andere gingen nach Interlaken, Thun und Bern.

Konkurse in Baden.
Karlsruhe. Spekteur C. F. Riether hier. Konkursverwalter Gerichtsvolkshier a. D. J. Chr. Hügle hier. Konkursforderungen sind bis zum 22. September bei dem Gericht anzumelden. Zahlungsstermin 29. Sept.

Neueste Nachrichten.

Buckingham, 28. Aug. Der Graf von Paris ist schwer erkrankt. Die Nahrungsaufnahme ist erschwert. (Der Graf von Paris ist 56 Jahre alt.)

London, 28. Aug. Das Reiterische Bureau meldet aus Kairo: Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Präsidenten des gesetzgebenden Rathes Ali Pascha und des Generals außer Dienst Hassan Pascha. Der Grund der Verhaftung ist die Beschuldigung des Anlaufs judanesischer Sklaven. Ein dritter Pascha namens Scharawi ist geflüchtet.

Rotterdam, 28. Aug. Heute wurde hier der dritte internationale Altkatholikenkongress eröffnet. Zahlreiche Besucher aus Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, Rußland, England, Frankreich und Amerika sind erschienen. Professor v. Schulte, der wegen Krankheit verhindert ist, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bischof Reinkens hielt einen längeren Vortrag. (Köl. Btg.)

Portsmouth, 28. Aug. Heute Nachmittag stieß die königliche Privathacht „Elfin“, welche den Marquis und die Marquise Lorne von Cowes nach Portsmouth brachte, am Eingang des Hafens auf eine Sandbank. Die Nacht blieb fest. Der Marquis und seine Gemahlin gingen mittelst Ruderboot ans Land.

Glasgow, 28. Aug. In der Ortschaft Blantyre griffen ausländische Bergarbeiter Nachts das Bergwerk Bardshe an. Mehrere hundert Personen sammelten sich an und bewarfen die Polizei mit Steinen. Verirrte Konstabler schritten ein und gebrauchten Knüppel. Ein Mann wurde schwer verwundet.

Alex - les - bains, 28. Aug. Der König von Griechenland ist heute Vormittag über Genua nach Kopenhagen abgereist.

Paris, 28. Aug. Eine amtliche Depesche an den hiesigen Geschäftsträger erklärt das Gerücht für falsch, daß gegen den Präsidenten von Venezuela ein Dynamitverbrechen verübt worden sei. Es herrsche volle Ruhe im Lande und die Regierung sei Herr der Lage. (Str. N.)

Der Krieg um Korea.

London, 28. August.
Eine Mittheilung der „Central News“ aus Tokio bestätigt, daß der Zusammenstoß der Chinesen und Japaner bei Ping-Yang nur eine Plänkelei ohne nennenswerthe japanische Verluste gewesen sei. Die Japaner seien immer noch in ihrer alten Stellung und die Chinesen wagten nicht anzugreifen. Sigula, der militärische Gouverneur der Provinz Schingling, ist zum Oberkommissar des Nordens und zum Generalgouverneur des ganzen Bezirks bis zur koreanischen Grenze ernannt. Dem Bischof Biquan, der Korea gut kennt, ist der Oberbefehl über die chinesischen Truppen in Korea übertragen worden. Die chinesische Nordflotte hat Port Arthur verlassen. Hauptmann v. Hanneken ist zum Beistand für den Admiral Twing ernannt. 6000 Mann japanischer Truppen landeten am Mittwoch in Chemulpo. (Köln. B.)

Glasgow, 28. Aug. Der beschlagene Dampfer „Islam“ ist heute freigegeben worden, nachdem der japanische Gesandte versprochen hatte, er werde nicht zu Kriegszwecken verwendet.

London, 28. Aug. Auf der chinesischen sowohl wie japanischen Gesandtschaft sind Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen; jedoch ist auf der ersteren nichts von einem großen Siege der Chinesen bekannt. (Telegramm.)

Berlin, 29. Aug. Nach dem „Berl. Tagebl.“ herrscht auf der hiesigen chinesischen Gesandtschaft eine sehr unzufriedenliche Meinung bezüglich des Ausgangs des koreanischen Krieges. China werde nie nachgeben und durch seine Uebermacht schließlich doch den Sieg erringen. Die Intervention einer dritten Macht werde China nie dulden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 29. Aug. Von angeblich dem Reichskanzler nahestehernder Seite wird einem Berichterstatter mitgeteilt, Caprivi habe in vertraulichem Kreise geäußert, Miquel sei unter allen Umständen im Amte zu erhalten; Miquels Arbeitskraft und Genialität seien im Interesse des Vaterlandes als unentbehrlich zu betrachten.

Berlin, 29. Aug. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Einrichtung von Ueberwachungsstationen des Schiffahrts- und Flößerverkehrs in Josenen, Rehdam, Czarnikau, und Landsberg a. d. Warthe.

Berlin, 29. Aug. Den „Berliner Neuesten Nachrichten“ zufolge werden zur Zeit bei von auswärtig nach Berlin zugezogenen Arbeitern amtlicherseits Erhebungen darüber angestellt, was dieselben veranlaßt hat, ihre Heimath zu verlassen und nach Berlin zu ziehen. Ferner soll ermittelt werden, welchen Einfluß der Zuzug ländlicher Arbeitskräfte auf die Erwerbsverhältnisse der Berliner Arbeiterschaft ausübt.

Berlin, 29. Aug. Großfürst Georg Michaelowitsch ist gestern hier eingetroffen.

Breslau, 29. Aug. Der deutsche Allertag, welcher gegenwärtig hier stattfindet, wird auf der 1896 zu Treptow bei Berlin abzuhaltenden Gewerbeausstellung eine große Ausstellung für Fischereiwesen einrichten.

Amsterdam, 29. Aug. Die Bestätigung der Niederlage in Batavia hat in ganz Holland große Bestürzung hervorgerufen.

Saag, 29. Aug. Der Minister der Marine erhielt gestern von dem Generalgouverneur von Batavia eine telegraphische Meldung, welche die blutige Niederlage der Expedition nach Komboe bestätigt. Die Depesche meldet ferner, in 4 Tagen wird eine neue Expedition organisiert werden, der ein Bataillon Infanterie und eine Abtheilung Artillerie zur Verstärkung beigegeben wird.

Marseille, 29. Aug. Zahlreiche Cholerafälle werden angemeldet, doch wird das Auftreten von wirklicher Cholera asiatica in Abrede gestellt. Am Sonntag und Montag starben zusammen 105 Menschen angeblich an Cholera.

Belgrad, 29. Aug. Zankow und sein Schwiegerjohn sind hier angekommen. Zankow erklärte einem Korrespondenten der Frankfurter Ztg., er sei entschlossen, nach Bulgarien zurückzukehren. Für den Fürsten Ferdinand sei nach dem Sturze Stambulows kein anderer Ausweg mehr möglich, als eine Verständigung mit Rußland, welches dabei auf einer neuen Fürstenwahl durch eine freigewählte Sobranje bestche.

London, 29. Aug. Der Zustand des Grafen von Paris ist sehr bedenklich. Der junge Herzog von Orleans und die übrigen Kinder sind am Krankenlager versammelt.

Wasserstand des Rheins.

Kazan, 28. Aug., Mrgs., 4.41 m, gefallen 10 cm

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 23. Aug. Karl Friedrich, Vater Jakob Förster, Schloffer. — Rosa Elise, Vater Heinrich Schläter, Buchbinder. 27. Aug. Anna Maria, Vater Julius Schmitt, Tagelöhner.

Todesfälle: 25. Aug. Hermann Schindler, Techniker, ledig, alt 22 Jahre. 26. Aug. Albert Mühner, Schloffer, ein Eheemann, alt 50 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Bahr. Julius Burt, Steinhauer, 37 J. a. — Matthias Wagner, 82 J. a. — Bernhard Kühnle, Lithograph, 68 J. a. — Joseph Baumgartner, Girschwirt, 51 J. a. Freiburg. M. Alexandrine Marquard, Lehrfrau. Offenburg. Anna Griebhaber geb. Mühner, 21 J. a. Rastatt. Friedrich Zwiebelhofer, 72 J. a. Baden. Dr. Henri Pezet de Corval, Oberstabsarzt a. D. Pforzheim. Mina Schnaiter, 50 J. a. — Johann Friedrich Krauß, Schreiner, 65 J. a. Heidelberg. Luise Schmidt, 90 J. a. Mannheim. Sebastian Rupp.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 29. August:
Athleten-Klub „Germania.“ Halb 9 Uhr Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Rußbaum.
Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ Stimmen und Ringen der Juniormannschaften. Lokal: „Zum Herkules“.
Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Gesselhof.
Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser“.
Kfm. Verein „Merkur.“ 9 U. Gesangsprobe.
Männerturnverein. Zentraltturnhalle. Übungsabend für ältere Mitglieder.
Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle.
Stoßescher Stenographenverein. 8 Uhr Übungsabend im Hotel National.
Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dragoonier. Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen.
Vollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Lokal Rest. Heim, Karlstr. 58.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.
7861 **W. H. Meleke,** Frankfurt a. M.

Briefkasten.

Abonnent hier. Der unter dem Namen „der rothe Beder“ bekannte ehemalige Oberbürgermeister Kölns ist bereits am 9. Dezember 1885 gestorben. Daraus erhellt wohl, daß nicht er, sondern ein Namensvetter — soviel uns im Augenblick erinnerlich sein Reffe —, der ihm 1886 in der Stellung als Oberbürgermeister Kölns folgte, den Katholikentag in so überaus entgegenkommender Weise begrüßte. Der „rothe“ Beder, — geb. 1820 zu Eberfeld — erhielt diesen Beinamen wegen seiner agitatorischen Theilnahme an revolutionären Bestrebungen des Jahres 1848. Im Laufe der Zeit wurden seine Ansichten maßvoller. 1862 in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, gehörte er dort zunächst der Fortschrittspartei an, schloß sich aber, als nach 1866 die großen Ziele Bismarck's klar lagen, als Mitglied des Abgeordnetenhauses wie des Reichstags der nationalliberalen Fraktion an.

Großherzogl. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das Anpflanzen, Eggen und Besäen des zur Bergbörderung des Erzzerzplatzes in Rastatt bestimmten Ackerlandes soll vergeben werden. Die Fläche mißt 11 Hektar 75 Ar.

Schriftliche Angebote gestellt für den Hektar, sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Erzzerzplatz in Rastatt“ bis

Donnerstag den 6. Sept.

Morgens 11 Uhr

auf dem Baubüro in Rastatt, Deutscher Hof, Reher-Strasse, abzugeben, wofür auch die Bedingungen einzusehen sind. Die Zuschlagfrist beträgt 8 Tage.

10199.3.1
Karlsruhe, den 28. August 1894.
Gr. Eisenbahninspektion.

Herstellung einer Ufermauer in Weingarten.

Für die Herstellung einer Ufermauer am Dreckwaldbach in Weingarten wird am

Freitag den 7. September

Vormittags 11 Uhr

in öffentlicher Submission vergeben. Die fertige Ausführung von circa 50 Lfd. m Bachufermauer mit allen hierzu nöthigen Lieferungen und Arbeiten.

10216
Angebote sind auf dem Rathhaus in Weingarten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufsicht versehen, bis zu genanntem Termin abzugeben, wofür Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 30. August,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich im Pfandlokale Adlerstraße 34 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung:

Ca. 10 Mille bessere Cigarren, Cigaretten, Tabak, Cigarrenröhrchen, 1 Kassenschrant, 1 Tafel-Navier, 4 Duzend Messer.
Karlsruhe, den 28. Aug. 1894.

N. Sauter,
Gerichtsvollzieher.

Statt jeder besonderen Anzeig.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte theuere Gattin, Mutter und Schwester Luise Holderer, geb. Vogel, nach längerem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

10190
Karlsruhe, den 28. Aug. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittag 10 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kurvenstraße 19.

Stahlfurter Badesalze

den 100 Pfund Sach Mt. 2-25 franco Haus, bei kleineren Quantitäten geringer Preiszuschlag empfiehlt die

7719*
Drogenhandlung von Julius Dehn
Zähringerstrasse 55.
Fernsprechanruf 201.

Brennholz.

Billigste Bezugsquelle.
Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
Bestandstr. 29 B u. Knielinger Straße.

Adressarten ein- und mehrschmadvoller Ausführung werden billigst gefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Fleisch-Extract MAGGI

zu 12 und zu 8 Pfennig in feinen Röhren empfiehlt bestens A. Kühn, Schützenstraße 18. 9170

Versteigerung.

Freitag den 31. August d. J., Vormittags 9 Uhr

beginnend, versteigere ich im Auftrage in meinem Lokale Karlsruhe, neben der Badischen Presse, gegen Baarzahlung:

10212.2.1
1 vollständiges Bett mit Unterbett, 1 vollständiges Kinderbett, 1 schöne Kinderbettlade mit Koffert und Matratze, 1 Kanapee mit grünem Nipsbezug, 1 Kanapee mit 12 geschweiften Rohrstützen, 1 eichener Kinderstuhl mit 2 Stühlen, 2 kleine Tische, 1 runder Tisch, 1 sehr großer runder Tisch mit 4 Schubladen, für ein Wirtshaus passend, 1 Nachttisch, 1 Kleiderschrank, 1 Roten- und 1 Sandtuchgestell, 3 Reisekoffer, 1 Holzkoffer, 1 Spiegel, 2 Regulatoren, 3 schöne Gasleuchten, 1 Hängelampe mit 4 Flammen für Petroleum, Blumenständer, verschiedene Haushaltungssachen, z. B.: Kudelschneidmaschine, Wringmaschine, Geschirr, Lampen, 2 Vogelkäfige, 5 Bügelisen etc.; ferner: 40 Stück sehr gute Oelbilder (Landschaften, Jagdstücke etc.), wozu Siebhaber höchst einladet

B. Kossmann, Auktionator.

Gut Hellberg,

schönster Ausflugsort, 15 Min. vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzhof entfernt. — Gute Restauration. — Lokal mit Klavier für Gesellschaften auf Vorbestellung. 7671.10.10

August Pfetsch, Uhrmacher,

Kronenstrasse 45, 7442
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder Uhren, Wecker von M. 3.50 an. Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w. in allen Preislagen in guter Qualität zu billigen Preisen.

Gehaltsordnung und Gehaltstaxif

für die staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden. Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

Friedrichsbad — Karlsruhe,

Kaiserstrasse 136. Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 7440
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappena.

Gasthof.

In Folge Todesfalls ist in einem reizend gelegenen Amtsfriedhof des Schwarzwaldes, — Luftkurort, Eisenbahnstation, — der erste Gasthof: ein großes Wohnhaus mit 2 Sälen u. verschied. Wirtschaftsräumen, 16 Fremdenzimmern mit 24 Betten, Küche, gewölbten Kellern, Stallungen, Wagenschopf, Regelbahn u. Trinkhalle u. großen Obst- u. Gemüsegarten — Gesamtfläche 69 Ar — billig feil, mit Schiff und Geschirr, Alles in bester Verfassung, und wenn gewünscht, mit einem weiteren Grundbesitz von 14 Hektar Wiesen, Ackerfeld u. Wald. — Das ganz in der Nähe des Bahnhofes gelegene Anwesen erfreut sich seit vielen Jahren des besten Rufes und guter, treuer Kundenschaft und könnte bald übernommen werden. — Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. S. 9609.2.2

Ein Friseur-Geschäft ist wegen Wegzug von hier, billig abzugeben. Offerten sind an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten unter Nr. 10215.

Ein Friseur-Geschäft ist wegen Wegzug von hier, billig abzugeben. Offerten sind an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten unter Nr. 10215.

Gebrauchtes Gartengeländer zu kaufen gesucht. Off. bittet man in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben unt. 10180.

Hausverkauf.

Ein inmitten der Stadt gelegenes, 2 1/2 stöckiges Wohnhaus, für kleineren Geschäftsmanu sehr geeignet, ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 10198 in der Expedition der „Bad. Presse“. 5.1

Wegen Platzmangel sind billig zu verkaufen: (Milchfuhrwerke). Ein Pritschenwägelchen, auf Federn gehend, so gut wie neu, 2,07 m lang, 1,13 m breit, 0,85 m vom Boden entfernt. 9187*

Sinkenheimerstraße 3.

Pianino

in unübertroffener Tonschönheit und Eleganz unter 10jähriger Garantie ausserordentl. billig abzugeben. L. Haack, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse, 2 Treppen. 10108*

Tafelklavier,

wohl erhalten, kräftiger Tonart, sofort billig zu verkaufen. Ebenfalls besterhaltene Tretnähmaschinen. Offerten erbeten unter Nr. 10191 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fahrrad zu verkaufen. Ein ganz neues Pneumatik-Fahrrad ist wegen Krankheitsfall billig zu verkaufen: 10193.2.1
Schützenstraße 58, 2. Stod.

Weingrüne Tässer

in jeder Größe sind zu verkaufen: 10132.6.2
Kronenstrasse 30.

Zu verkaufen.

3 geb., aber gut erhaltene Betten, vollst., sind wegzugshalber billig zu verkaufen: 10105*
41 Kaiserstraße 41.

Eine schöne große Kiste mit Eisenbeschlag zum Verschließen gemacht, zu Amerika-Reisen geeignet, ist zu verkaufen: 10176
Schwanenstr. 21, 2. St.

Mehrere gebrauchte Herde, klein und mittelgroß, gut erhalten, sind ganz billig zu verkaufen: 10209
Zähringerstr. 59, Schlosserei.

Ein Es-Piston,

vernichtet, wird gegen ein B-Piston nutztauschen gesucht. Offerten unter Nr. 10124 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Ein Kinderwagen

und eine Kinderbettlade, beides gut erhalten, sind billig zu verkaufen: Schwandenstr. 36, 4. St., rechts.

Kellner, Köchinnen, Kellnerinnen usw. finden gute Stellen durch J. Müller, Karlsruhe, 99 Kaiserstr. 99. 10126*2.1

Tüchtige Steinhauer

gesucht vom Granitwerk Bensheim. 10197.2.1

Schneider gesucht,

tüchtige Groß- und Klein-Stück-Arbeiter auf seine Maß-Sachen eingeschäft. 10111.2.1

Schriftliche Meldungen an L. Gernsbacher, Bühl (Baden.)

Malers- und Lüncher-Gesuch.

10-12 zuverlässige Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei Theod. Holst, Schützenstraße 47. 10136.2.2

Einige Maurer finden Beschäftigung.

Zu erfragen unter Nr. 10201 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Heizer-Gesuch.

Ein zuverlässiger Heizer findet sofort Stelle in der Schuhleistenfabrik Amalienstraße 47. 10204

Hausbürste-Gesuch.

Ein junger, solider Hausbürste findet dauernde Stellung. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10153. 2.2

Verkäuferin-Gesuch.

Ein junges, ehliches Mädchen wird auf 1. September als Verkäuferin gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10213. 2.1

Ein Mädchen,

welches sauber Wäsche und Kleider ausbessert, sucht noch Kundenzähler: 10138.2.2
Luisenstr. 36, 1. St.

Weisnäherin,

welche im Ausbessern erfahren ist, wird gesucht. 10181
Waldstraße 66, 4. Stod.

Gesucht.

Junge Mädchen finden leichte dauernde Beschäftigung. 10004
2.2
Fürsienindustrie Rastatt.
Für mein neu zu eröffnendes Damen-Confections-Geschäft suche ich einige 10118*

Lehrmädchen

aus anständiger Familie. S. Nathansohn, Kaiserstraße 56.

Behringers-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust hat die Brod- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Joh. Weindel, Schützenstraße 30. 10195.8.1

Lehrling-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, das Schuhmacherhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei M. Knapp, Schuhmacherstr., Sosenstr. 81c, 3. Stod. 9.3

Selbstständiger Koch

mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in e. Hotel od. Restauration. 2.1
Off. unter Nr. 10174 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kaiser-Allee 145 ist eine billige 2. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wasser, Glasabfluß, Speisekammer, Keller und Manfardenkammer im 2. Stod für 300 Mark auf 23. Oktober zu vermieten. Dieselbe kann auch ohne Manfardenkammer abgegeben werden. 10206.3.1

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten. 3.1
10175 Erbprinzenstr. 40, 3 Treppen.

Sofienstraße 3,

Seitenbau, 1. Stod, 4 m möbliertes Zimmer zu vermieten. 9695

Ein solider Arbeiter wird als Möbelpolierer für ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer gesucht. Preis monatlich 6 M. Amalienstr. 71, Hinterhaus, im Bügel-Geschäft. 10208

Bürgerstraße 21 ist eine Schlafstelle sofort zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 3. Stod.

Schlafstelle

finden sofort 2 Mädchen Waldhornstraße 44, 2. St. 10208

Grosse Verloosung Loos 1 Mark Haupttreffer 20,000 Mark 3000 Gewinne 150,000 Mark

Canzlehr-Institut Streib.

Den geehrten Damen und Herren zur gefälligen Nachricht, daß am Samstag den 15. September, Abends 9 Uhr, im Säbinger Löwen mein Tanz-Unterricht wieder wie früher beginnt...

Chr. Streib, Canzlehrer.

Kneipp-Sandalen, poröse Leinenwäsche verschiedene Systeme, Kneipp-Thee und Heilmittel, Kraftsuppenmehl, Weizenschrotmehl und Schrotbrot, Malzkaffee, Eichelkaffee.

Hohenlohe'sche Suppen, grüne, Dörrenmüße, Hafersbiscuit, Erbsenwurst.

Dr. Lahman's Nährsalz, Extract, vegetabile Milch, Nährsalzchocolade und Cacao.

Largiarder's Arm- und Bruststärker.

Garantirt reiner Bienenhonig, überhaupt alle in Naturheilverfahren empfehlenswerthe Artikel.

Kneipp-Kur-Anstalt, Girschtstraße 12.

Hermann Mösch, Colonialwaren-Handlung, Leffingstraße 5, empfiehlt 5994.

Dehn's Linoleum-Fussbodenglanzack in 8 brillanten Farben zum Preise von 50 Pfg. für 1 Pfd.

Die große Beliebtheit dieses Fabrikats ist der beste Beweis für dessen Güte, weshalb man gleichlautende Concurrenz-Fabrikate als Nachahmungen zurückweisen sollte.

Die Wein- u. Obstweinhandlung von Carl Frantzmann Durlach, empfiehlt von heute an Ia. selbstgekelterten Neuen süßen Apfelwein.

per Str. zu 16 Pfg. Ebenfalls ist fortwährend noch Alter Apfelwein zu haben. 10014.3.2

Apfelwein, alten, mit Traubenwein vermischt, pr. Lit. 18 Pf. von 10 Lit. an 16 Pf. Kaiserallee 69.

Neue Kartoffeln, prima, gelbe, weißfleischige Waare. 50 Kilo mit Sack 10012.2.2

Zwei Mark 20 Pfennige versendet gegen Nachnahme, Baggonslabungen entsprechend billiger, Jacob Stern-Simon, Friedberg, Hessen.

Versteigerung gewerblicher Etablissements.

Die Gemeinde Wehr (Baden) versteigert am Dienstag den 4. September d. J., Nachmittags 1/2 5 Uhr, im Rathhause die von Febr. v. Schönau erworbenen gewerblichen Etablissements unter günstigen Zahlungsbedingungen, einzeln oder auch im Ganzen.

1) In nächster Nähe des Bahnhofes: Plan D, 94 Aren 81 m², Hausnummer 89, eine Dampfmühle mit feststehender Einrichtung, Maschinen- und Dampfesselhaus, Dampfamin, Dampfessel mit drei Transmiffionen, Einzel- und Vollgatter, 2 Circularsägen, nebst geräumigen Stallungen und Remisen; ferner darangebaut ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und mehreren Wohnungen, geräumigem Hausplatz und Hofraithe, Gemüse- und Obstbaumgarten nebst Wässerungs-Wiese, sowie Gewerbskanal mit Wasserkraft, das ganze neben der Gemeinde Wehr, beiderseits; Anschl. 50,000 Mark.

2) Bereits mitten im Ort, an der Straße nach Rütthof: Plan B, Flächenraum 78 Aren 84 m², Hausnummer 96: Eine Getreidemühle mit feststehender Einrichtung, mehreren Mahlgängen, Wasserbau mit Getrieben, im II. und III. Stock Wohnungen mit dazu gehörigen Oefonomiegebäuden als Scheuer, Stall, Schweinefalle, Geflügelhaus, Waschküchen und sonstigen Remisen, Wasserrecht und Kraft, mit geräumigem Hausplatz, Hofraithe, Garten und Wiesen, neben der Wehr, der Gemeinde, und Ziff. 1 und Straße nach Rütthof. Anschlag 30,000 Mark.

Situationspläne können im Rathhause eingesehen und werden auf Wunsch Interessenten gegen mäßige Vergütung in Pause zugefendet. Sowohl jedes einzelne Objekt für sich, als auch beide zusammen, eignen sich vorzüglich ihrer Lage wegen zu den bisherigen, als auch event. zu neuen Betrieben, auch für etwaige Ausdehnung ist die Gemeinde bereit, auf Wunsch das nebenanliegende Herrschaftshaus mit Oefonomiegebäuden und Garten abzutreten.

Wehr, den 18. Juli 1894.

Der Gemeinderath, Ad. Treßger, Bürgermeister.

Rudolf Mosse Karlsruhe. Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Original-Preise, hoher Rabatt, Kostenanschläge gratis. 7453.24.13

Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad. Begründet 1880. Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nerven-, Kopfschmerz, Hautausschlag, Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Ermüdtungen. Achtungsvoll 7441. B. Wenz, 53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Stellvermittlung des Allgem. Deutschen Lehrerinnen-Vereins. Central-Beitrag: Leipzig, 10.2 Pfaffenbofenerstr. 17. 8486

Bad Eisenbach. Ruhig gelegener Luftort mit Eisenquelle, 940 m. Stationen: Neustadt und Hammereisenbach. Gute billige Pension. Smal täglich Postverbindung. Arzt im Hause. Prospekt franco. Besitzer: Dr. med. Stärker. 10106.20.8

Günstige Kauf-Gelegenheit, besonders für Brautleute, sowie für Wirtschaften und Private. 7 Wilhelmstrasse 7, Karlsruhe, indem großer Vorrath in kompletten Betten, sowie in jeder Art von Holz- und Metallmöbeln, als: Giffonieren, Kommoden, Waschkommoden, Waschtische, Nachttische, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, Küchentische, Strohpöhr- und Holzstühle, sowie einzelne Polstermöbel und ganze Garnituren. Waaren nur gut, und Preise billig. 10167.3.2

Ein akademisch gebildeter Franzose wäre gern geneigt, gegen bescheidenes Honorar (1.50 Mk. per Stunde) französische Unterricht in hiesiger Stadt und Umgebung zu ertheilen. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Adressen unter Nr. 9886 in der Expedition der „Bad. Presse“ bis zum 1. September abzugeben. 3.3

Vertreter = Gesuch. Eine sehr leistungsfähige Cigarrenfabrik, welche in der Preisliste von Nr. 19-70 fabriciert, sucht für den Platz Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen Vertreter. Nur prima Offerten werden berücksichtigt. Offerten unter P. P. 10002 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.2

Heiraths-Antrag. Ein Mann, Wittwer, 48 Jahre alt, mit kaufm. gutem Geschäfte und einem Vermögen von ca. 80 000 Mk., in einem Landstädtchen, wünscht sich mit einer anständigen Dame, Fräulein oder kinderlosen Wittwe im Alter von 36 bis 45 Jahren und mit einem Vermögen von ca. 20 000 Mk. zu verheirathen. Briefe unter „Vertrauen“ 9792 an die Expedition der „Bad. Presse.“ erbeten. 2.2

Welcher edelstehende Herr wäre geneigt, einem jungen Mädchen 50 Mk. zu leihen? Gefl. Offerten unter Chiffre M. K. Nr. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten. 10125.2.2

Teilhaber = Gesuch. Eine gebildete Dame, Wittwe, 1 Kind, sucht zur baldigen Gründung eventl. Uebernahme einer besseren Fremdenpension an gutem Curplatz Südtwols, Herbst- und Wintercur, Jemanden mit Kapital, höchstens 10,000 Mark erforderlich. Passend für alleinstehende, ältere solide Herren. Offerten unter Nr. 10260 an die Expedition der „Bad. Presse.“

Bürger-Gesellschaft. Nächsten Donnerstag den 30. Aug. d. J., Abends 8 Uhr, findet im Schnellbad'schen Garten die

Abend-Unterhaltung statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit freundl. einladen. 10202.2.1 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe. Mittwoch Abend 9 Uhr: Gesangs-Probe. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. 984

Freud'scher Stenografen-Club Karlsruhe. Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage. Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Uebungsstunden. - Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. - Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe. Donnerstag den 30. August, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125* Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Badischer Train-Verein. Samstag den 1. Septbr. 1894, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 987* Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft „Herkules“. Die Uebungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt: Dienstag: Stemmen und Ringen der Seniorsmannschaften, Mittwoch: Stemmen und Ringen der Juniorsmannschaften, Donnerstag: Uebungs-Abend der Turnvereine, Samstag: Gesamt-Hauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Jahrgängerstraße 54. 12587 Der Vorstand. Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Evangel. Arbeiter-Verein. Schützenstraße 58. Donnerstag Abend halb 9 Uhr: Gesangsprobe für gemischten Chor. Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe. Heute Donnerstag: Vereinsabend. 1000 Meter Läuferstoff mit kleinen Webfehlern empfiehlt spottbillig 9949.10.3 D. Schwarzwälder, vorm. Weinhelm, 22 Kaiserstraße 22.

Eine Laden-Einrichtung besonders für ein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft geeignet, ist äußerst billig zu verkaufen: 10104* 25 Jahrgängerstraße 25.

Drahtgeflechte, Metallgewebe und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt. Spezialität in Küchensieben. Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, Fliegengewebe schon von 1 Mk. an per Quadratm. Lager in sämtlichen Sted-, Holz- und Eisenwaaren. Bäckereiarbeit, Schiefer, Zannen zc. Malz- und Feuchtschnefeln. L. Krieger, Kaiserstr. 11, Karlsruhe. 7819.52.34 Preisliste gratis.

J.A. Braun, früher Braun & Volz, Theer- & Asphaltgeschäft Stuttgart, empfiehlt 9116.5.3 Dachpappen, Asphalttröhren, Solzementdächer, Carbolinum etc.

Graue Haare erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der amtlich untersuchten u. ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen Saarfärbemittel. (Von Mk. 1.50 bis Mk. 3.- in blond, braun u. schwarz). Nur acht u. sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher stets das Saarfärbemittel der Firma Franz Kuhn, Carl-, Nürnberg. 7146.10.6 Hier bei Ad. Kiefer, Kaiserstr. 92.

Meine über alle rühmlichst bekannten Rheinweine sind die besten und billigsten. Man verlange Probebon. J. W. Sälzer HANNOVER 7492.12.8

Goldfische. Jeden Tag auf dem Wochenmarkt. 10123.2.2 Jak. Fuchs Wwe.

SANTAS. Bekannt als beste Condensirte Milch. Unterirdisch gelagert für best. Qualität. Verkaufspreis 22 Pf. pro Liter. 8067.21.9

Damen f. Liebes-Aufn., bill. Diser., freundl. Zimmer bei Frau Krieg Wwe., Triersche Str. 1. 3.; 8.6 Frankfurt a. M. 9332

Ein gebrauchter Altenschnant wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 10144 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Stadtgarten.

Heute den 29. August, Abends 8 Uhr:

Mittwochs-Concert

gegeben von der

Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

Eintritt: { Abonnenten : 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 " 16183

Bornhäuser's Bierhalle.

Mittwoch den 29. August:

Reuter-Concert

Neues Programm. Großer Erfolg.
„Baden und Sachsen“, „China und Japan“ sowie mehrere neue Couplets.
Es laßt höfl. ein Aug. Weichner. 10194

Weinstube z. Reichskanzler.

Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Weinstube zum Reichskanzler,

Amalienstraße, Ecke der Karlstraße,

übernommen habe.

Durch Verabreichung vorzüglicher Weine, sowie guter warmer und kalter Speisen und aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein, die geehrten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Zu zahlreichem Besuche höflichst einladend, zeichne
10203.3.1 Hochachtungsvoll

August Pfeiffer.

Budolf Mayer

Photographisches Atelier

32 Karl-Friedrichstraße 32

neben Hotel „Germania“

empfehl ich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei mässigen Preisen.

Visitenkartenbilder von M. 4.50 an das halbe Dutzend.
NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 7498.50.11

Hoerth, Daeschner & Cie.,

Grosshandlung u. Export in photographischen Bedarfsartikeln,

laden die Herren Fachphotographen und Amateure zum Besuch ein ihres
Lagers von sämtlichen Artikeln

der Photographie. Neuheiten.

Kaiserstrasse 140, (im Salzer'schen Hause),

10145 neben Bierbrauerei Moninger, eine Treppe hoch. 6.1

Erstes größtes leistungsfähigstes 9872.6.4

Reparatur-Geschäft

verfertigt mit 10 tüchtigen Arbeitskräften jede Woche über 200 Paar
Sohlen und Fleck u. s. w. Es beweist somit, daß bei mir die beste,
solideste Arbeit schnell und in sauberster Ausführung geliefert wird.

Herren-Sohlen und Fleck für M. 2.60,
Damen-Sohlen und Fleck „ 1.80,
Kinder-Sohlen und Fleck „ 1.- an bei

Adam Bruder, Schuhmachermeister,

Erstes Geschäft: Walbstraße 30, parterre. | Zweites Geschäft: Schillerstraße 10, parterre.

Van Haagen's Cacao

6132 die beste und billigste holländische Marke. 23.15
Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.

Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.

Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863*

Haupt-Depot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Mittheilung.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Geschäftszimmer befindet sich Bahnhofstrasse Nr. 107,
2. Stock, neben dem neuen Reichspostgebäude.
Offenburg, 1. August 1894.

Josef Friedmann,

Rechtsanwalt.

9160.6.4

Mehrfährige Garantie.



HERM. BRAND



Werkzeug- u. Waagenfabrik
32 Bahnhofstrasse KARLSRUHE Bahnhofstrasse 32

Preislisten gratis u. franco.

fabrizirt und empfiehlt
befahrbare **Brückenwaagen**
in Centesimal- und Laufgewichtsconstruction mit Entlastungs-
und Billedruckapparaten,
Viehwaagen, Tabakwaagen,
Decimalwaagen in allen Grössen in bester Qualität
zu billigsten Preisen. 9807*

Wassmuth ca. Siegel.

Zur gefl. Kenntnissnahme meiner werthen Geschäftsfreunde!

Auf Grund nachstehenden Inserats fühlte sich Herr August Wassmuth, Inhaber der Firma A. Wassmuth & Comp. in Ottensen, in seiner geschäftl. Ehre gekränkt; und zwar erblickt er in den Sätzen einmal den Vorwurf, dass er sein Fabrikat (Ringe in der Uhr) **marktschreierisch** in den Handel bringe und sodann, dass er die Täuschung des Publikums bezwecke. Seine gegen mich angestrenzte Klage, wegen öffentlicher Beleidigung, beim Schöffengericht zu Berlin wurde kostenpflichtig abgewiesen; die von ihm beim Landgericht eingelegte Berufung ebenfalls mit den Kosten des Rechtsmittels verworfen.

Beide Gerichte haben ausdrücklich in ihrem Erkenntniss hervor-
gehoben:

„Für eine derartige geschäftliche Anpreisung wie der Privat-
kläger Wassmuth betreibt, ist die Bezeichnung **markt-
schreierisch** eine völlig zutreffende, denn eine der-
artige Geschäftsreclame ist in ihrer Aufdringlichkeit durchaus
dem Gebahren der Marktschreier vergleichbar,
welche durch lautes Schreien und auffallendes
„Benennen des Publikum anzulocken suchen.“

Man lasse sich also durch Inserate, welche wie Strohfeder zum Himmel
schlagen, nicht verblüffen!
Genthin, im August 1894.

August Siegel,

Erfinder und Fabrikant des „Hühneraugen-Tod“.

„Siegel's Hühneraugen-Tod“

von August Siegel, Genthin, ist unerreicht in seiner hilfebringenden Eigenschaft
und hat diese Pomade mit nutzlosen Tincturen, Ringen in Uhren und anderen
marktschreierischen Mitteln nichts, gar nichts gemein!

Alle, jetzt nebenbei im Handel befindl. Mittel, welche den Namen
„Hühneraugen-Tod“ führen, zielen auf Täuschung des Publikums und beweisen
gleichzeitig die herrliche Eigenschaft des wahren Hühneraugen-Tod von August
Siegel, Genthin. (Schutzmarke vom 8. März 1883.) Vor diesem Tage existirte
kein Präparat unter diesem Titel, wie auch heute kein anderes Mittel von der
Jury Deutscher Heilgehilfen mit der höchsten Auszeichnung der „Silbernen
Medaille“, bedacht ist. Preis pro Kruke 75 Pfg. in den meisten Drogen-
und Toiletengeschäften; oder direct franco 1 Mark!

NB. Bis 4 Kruken werden, bei Vorausbezahlung, nur 20 Pfg.
Porto verursacht! 10120

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 6146*

Ueber R. Rucifel's Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den die Haarwurzeln
zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu
reinigen und dem Haar die verlorene Entwicklungsfähigkeit wieder zu geben,
gibt es nichts so Vorzügliches wie dieses langjährig bewährte Kosmetikum.
Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,
sie befeitigt sicher das Ausfallen des Haares, erhält und vermehrt dasjenige
wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur frühen Jugend-
fülle, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse
hochachtb. Berl. zweifellos erweisen. — Obige Tinkt. ist in Karlsruhe nur
acht bei E. Wolf, Parfümerieb., in Flac. zu 1, 2, u. 3 Ml. 1685.6.6

Karl Germdorf. 1010
Mechaniker und Nähmaschinen-Reparateur,
wohnt Wilhelmstraße 21.

Tanz-Unterricht

für Bäcker-Gehilfen
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr im
Saale der Brauerei Jahn, Kaiser-
straße 33. Achtungsvoll! 10165
J. Scheer, Tanzlehrer.



Das Möbellager

von
L. Küchler Wwe.,

Waldstraße 14,

empfehl ich in schöner Ausführung und
zu billigen Preisen: Salons, Wohn-
Speise-, Schlafzimmers- und Küchen-
einrichtungen, sowie auch einzelne
Gegenstände, Spiegelschränke, Büffets,
Verticos, Schiffschiffen, ein- und zwei-
thürige Kisten, vollständig aufgerichtete
Betten, Plüschgarnituren, und ein-
fachere Kanapes, Divans, Rohrstühle
in größter Auswahl, Spiegel mit
Consoles u. Pfeilert-Trumeaux. Ganze
Ausstellungen werden besonders berück-
sichtigt. 9987.52.2

Tricot-Taillen und Blousen

habe einen großen Posten, welche
à 50 Pfg. per Stück abgebe, 10
Lange Worrath. 9944 10.3
D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5,
6, 8, 10 bis 100 Mark.
Prachtkatalog gratis.

Sopharplisch-Neste

in glatt, gepreßt u. gewebten Quali-
täten auch echt Frise u. Moquet enthal-
tend 6-23 Mtr. spottbillig!
Muster franco. 8271*

Emil Lefèvre,

Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstrasse 158.

Wer

seine Uhr schnell,
gut und billig
reparirt haben
will, der gehe
zu Uhrmacher
F. Joseph,
8079.150.49 Amalienstr. 39.

1000 Briefmarken, ca. 160
Sorten 60 Pfg. — 10 ver-
schied. überzeitliche 2.50 M. b. G.
120 bessere europäische 2.50 M. b. G.
Zochmeyer, Nürnberg. Ank. Tausch. 7408

Paris: 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolsch nicht
alle Hautunreinigungen, als:
Sommerprossen, Leberflecken,
Sonnenbrand, Mitesser, Nasen-
röthe, etc., befeitigt und den Teint
bis ins Alter blendend weiß
und jugendfrisch erhält. Keine
Schminke. Preis M. 1.20.
Man verlange ausdrücklich die
„Crème Grolsch“, preis-
gekrönt, da es werthlose Nach-
ahmungen gibt. 9673.10.2
Savon Grolsch, dazu ge-
hörige Seife 80 Pfg.
In Karlsruhe bei
H. Bieler, Friseur,
Kaiserstraße 223.